



PRIVATES
LIEBFRAUENGYMNASIUM BÜREN



Malteser

...weil Nähe zählt.

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung	4
	Logo	4
1.	Unsere Vorstellungen von einer guten Schule (Leitbild)	5
2.	Tradition der Schule und Selbstverständnis des Malteserordens als Schulträger	6
3.	Die schulpastorale Dimension unserer Schule	7
3.1	Schulgebet	7
3.2	Schulgottesdienste	7
3.3	Tage religiöser Orientierung	7
3.4	Liturgische Nacht	7
3.5	Advent / Weihnachten	7
3.6	Fastenzeit	8
3.7	Aktionen für caritative Zwecke	8
3.8	Ökumene	8
3.9	Sozialpraktikum	8
4.	Das Miteinander in unserer Schulgemeinde	10
4.1	Verantwortung der Lehrer	10
4.2	Verantwortung der Schüler	10
4.3	Verantwortung der Eltern	11
5.	Individuelle Förderung als Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit	12
5.1	Mit Vielfalt umgehen	12
5.1.1	Nutzung von Ergänzungsstunden zur Individuellen Förderung	12
5.1.2	Realisierung der inneren Differenzierung	13
5.1.3	Maßnahmen der äußeren Differenzierung	13
5.1.3.1	Förderbänder	13
5.1.3.2	Förderkurse im Differenzierungsbereich II – nichtfremdsprachlicher Schwerpunkt	13
5.2	Spezielle Förderangebote bei auftretenden Leistungsschwächen	14
5.3	Spezielle Förderangebote zur Förderung besonderer Begabungen	14
5.4	Schüler für Schüler	15
5.5	Würdigung besonderer Leistungen	16
6.	Besondere Ausprägungen des Bildungsganges	17
6.1.	Unterricht	17
6.1.1	Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen	17
6.1.2	Forderungen an den Unterricht	17
6.1.3	Besonderheiten an unserer Schule	17
6.1.4	Vernetzte Unterrichtsreihen	18
6.1.5	Medien- und Methoden	18

6.1.5.1	Besondere Medienbausteine	19
6.1.5.2	Umgang mit neuen Medien	20
6.1.5.3	Förderung der Methodenkompetenz	20
6.2	Stundenplangestaltung	21
6.3	Sekundarstufe I	21
6.3.1	Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen	21
6.3.2	Erprobungsstufe	22
6.3.2.1	Ziele	22
6.3.2.2	Einführungen in das Schulleben	22
6.3.2.3	Besondere Akzente des Unterrichts	23
6.3.2.4	Begleitung und Betreuung der Schüler	23
6.3.2.5	Zweite Fremdsprache	24
6.3.3	Jahrgangsstufen 7-9	24
6.3.3.1	Differenzierungsbereich II	24
6.3.3.1.1	Fremdsprachlicher Schwerpunkt	24
6.3.3.1.2	Nichtfremdsprachliche Schwerpunkte	25
6.3.4	Information und Beratung	26
6.3.5	Studentafel der Sekundarstufe I	27
6.4	Sekundarstufe II	28
6.4.1	Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen	28
6.4.2	Zugangsberechtigung, Bedingungen für die Aufnahme und Abschlüsse	28
6.4.3	Information und Beratung	28
6.4.4	Kurs- und Fächerwahl	29
6.4.5	Facharbeit	30
6.5	Leistungsbewertung	30
6.6	Vertretungsunterricht	31
7.	Besondere Angebote unserer Schule	
7.1	Beratungsangebot	33
7.1.1	Psycho-soziales Beratungsangebot	33
7.1.2	Psychologisches Beratungsangebot	34
7.2	Nachmittagsbetreuung	34
7.2.1	Allgemeines	34
7.2.2	Gestaltung der Betreuung	34
7.3	Cafeteria für alle	35
7.4	Ehemalige Schüler	35
7.5	Fördererverein	35
7.6	Information und Kommunikation	35
8.	Außerunterrichtliche Aktivitäten	37
8.1	Wandertage, Fahrten und Exkursionen	37
8.1.1	Eintägige Fahrten und Exkursionen	37
8.1.2	Mehrtägige Fahrten und Veranstaltungen	38
8.1.3	Schulfahrt als Gemeinschaftserlebnis	38
8.2	Schulpartnerschaften und Austauschprogramme	38
8.2.1	Austausch im Rahmen unserer Schulpartnerschaft	38
8.2.2	Auslandsaufenthalte von Schülern	39

8.3	Arbeitsgemeinschaften	39
8.3.1	Musische AGs	40
8.3.2	Sport-AGs	40
8.3.3	Mathematisch-naturwissenschaftlich-technische AGs	40
8.3.4	sprachlich-literarisch-künstlerische AGs	41
8.3.5	Weitere AGs	41
8.4	Schulfeste, Projektwochen, Projektstage, Feste und Feiern	42
9.	Lernen über die Schule hinaus	43
9.1	Berufsberatung, Berufsvorbereitung, Betriebspraktikum	43
9.2	Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen aus der Region	45
9.2.1	Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten	45
9.2.2	Wöhler-Holding/Bad Wünnenberg	45
9.2.3	Firma Benteler/Paderborn	46
9.2.4	Gedenkstätte Wewelsburg	46
9.3	Suchtprävention und Gesundheitsförderung	47
9.4	Schulsanitätsdienst	47
9.5	Gewaltprävention	47
9.6	Das LFG: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	48
9.7	Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung	48
10.	Lehrerfortbildung	50
10.1	Allgemeine Zielsetzung der Lehrerfortbildung	50
10.2	Gestaltung der Lehrerfortbildung	50
11.	Perspektiven für die Zukunft - Evaluation und neue Entwicklungsziele	51
11.1	Evaluation mit SEIS	51
11.2	Teilnahme an der Qualitätsanalyse	51
11.3	Weitere Evaluationen	51
11.4	Daran arbeiten wir	52

Vorbemerkung

Im Schulprogramm sind die Grundsätze und Merkmale sowie wesentliche konkrete Ausprägungen der Arbeit am Liebfrauengymnasium Büren dargestellt. Diese Ausprägungen sind in ihrer Umsetzung in Form konkreter Maßnahmen präzisiert und von daher fester Kern unserer Arbeit.

Während die Grundsätze und Merkmale überwiegend von hoher Dauer und Konstanz geprägt sind, sind die konkreten Umsetzungen in der Anpassung an sich ändernde Bedingungen einem Wandel unterworfen. Von daher wird das Schulprogramm alle drei Jahre einer Revision unterzogen.

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, sind wesentliche Konzepte oder Festlegungen wie z.B. das Ergänzungsstundenkonzept, die Curricula oder die Haus- und Fachraumordnungen wegen ihres Umfangs nicht in der gedruckten Fassung enthalten; sie sind aber im Sinne von Anhängen Bestandteil des Schulprogramms.

Logo

Neben dem hohen Wiedererkennungswert enthält unser Logo auch eine aussagekräftige Symbolik: Hinter den Buchstaben unseres Erkennungszeichens verbirgt sich mehr als nur der Name der Schule. Mit dem „l“ wird auf den ehemaligen Träger und Namensgeber der Schule, die Kongregation der Schwestern Unserer Lieben Frau, verwiesen. Die Form des "f" deutet ein Kreuz an und damit die Verwurzelung der Schule in den Werten des christlichen Glaubens, dem sich auch die Malteser als neuer Schulträger verschrieben haben. Das sich anlehrende und zugleich aus der Reihe tanzende "g" deutet die verschiedenen Schülercharaktere an, die unsere Schule in einer großen Schulgemeinschaft vereint, und die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten, die sie bietet. Der Rahmen des Logos steht für die Werte, die in unserer Schule gelebt werden und sie zusammenhalten. Er ist offen angelegt, engt nicht ein und bildet einen Rahmen, der Schüler¹, Eltern und Lehrer verbindet.

Seit dem Trägerwechsel 2012 (siehe Kap. 2) ergänzt das bekannte Malteser-Logo das bestehende lfg-Logo.

¹ Mit Schülern sind grundsätzlich auch Schülerinnen, mit Lehrern auch Lehrerinnen, mit Mitarbeitern auch Mitarbeiterinnen, mit Betreuern auch Betreuerinnen gemeint. Ebenso sind alle Funktionen ohne Namen in der männlichen Form genannt. Sie können dem Geschäftsverteilungsplan entnommen werden.

1. Unsere Vorstellungen von einer guten Schule (Leitbild)

*Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht
Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem
weiten, endlosen Meer.*

Antoine de Saint Exupéry

Das Liebfrauengymnasium ist eine katholische Schule in der Trägerschaft der Malteser Werke gemeinnützige GmbH, Köln.

Die Arbeit in unserer Schule soll unter dem folgenden Leitbild stehen:

1. Wir als gesamte Schulgemeinde – das sind Schüler, Eltern und Mitarbeiter – orientieren uns am **christlichen Menschenbild**, indem wir als Geschöpfe Gottes in gegenseitiger Annahme und Solidarität miteinander leben und arbeiten und die Würde aller am Schulleben beteiligten Personen ernst nehmen. Zugleich wollen wir uns als Christen für den einzelnen Menschen, die Gesellschaft und die Welt einsetzen und Verantwortung für uns und für andere übernehmen.
2. Wir verstehen den **Erziehungsauftrag** unserer Schule als Werteerziehung, Erziehung zu persönlichem Engagement, Dialog- und Kooperationsbereitschaft, gegenseitiger Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, Kritik- und Konfliktfähigkeit, indem Aufrichtigkeit, selbstkritisches Denken, Sensibilität für soziale Fragen, Innovationsbereitschaft sowie Leistungsorientierung vorgelebt und dadurch gefördert und gefordert werden. Unsere Schüler sollen zu einer mutigen, sozialverantwortungsbewussten und ökologisch orientierten Lebensbewältigung befähigt werden.
3. Wir betrachten **Unterricht** als ganzheitliches Lernen, indem wir durch Förderung der charakterlichen, geistigen, musischen und physischen Anlagen die Kräfte des ganzen Menschen entfalten möchten. Dabei soll den Schülern ein fundiertes fachliches und fächerübergreifendes Wissen vermittelt werden. Sie sollen zu Methoden- und Medienkompetenz, zu Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit angeleitet und so auf die Anforderungen von Studium und Beruf vorbereitet werden.
4. Wir sehen Schule als „**Lebendige Schule**“, die mehr ist als Unterricht nach Plan, indem wir „Freiräume“ und „Zwischentöne“ im Schulleben schaffen und sie nutzen, um so weitere Möglichkeiten zur Entfaltung der Persönlichkeit zu bieten, Gemeinschaft zu (er)leben und das Schulleben zu bereichern. Die Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative bei Lehrern, Eltern und Schülern sowie die vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit sind dabei Grundvoraussetzungen.

2. Tradition der Schule und Selbstverständnis des Malteserordens als Schulträger

Das heutige Liebfrauegymnasium wurde im Frühsommer 1946 von den Schwestern Unserer Lieben Frau (SND) gegründet; die Militärregierung des britischen Sektors genehmigte in den Amtlichen Bekanntmachungen die "Errichtung einer Frauenoberschule mit 8 Klassen in Büren". Bereits im Oktober 1946 konnten die ersten Schülerinnen aus den umliegenden Dörfern in das Internat aufgenommen werden.

Bereits 1950 entschied sich der Orden für die Schulform "Neusprachliches Mädchen-gymnasium"; damit verbunden waren umfangreiche Um- und Anbauten.

Die Schulgeschichte ist bis heute geprägt von einer großen Dynamik, die nie zufällig war, sondern immer ausgerichtet an den Erfordernissen ihrer jeweiligen Zeit, zu denen auch die Einführung der Koedukation gehörte. Dabei ließen sich die Schwestern in ihren Entscheidungen stets leiten von der Spiritualität ihrer Ordensstifterin, Julie Billiart: Diese lebte aus der Erfahrung, dass Gott sich ihr in allen Lebensumständen als der Gute und Gütige offenbarte. Es drängte sie, diese Güte an die Menschen weiterzugeben und so Gott in seiner MitMenschlichkeit sichtbar werden zu lassen. Das wirkte über viele Jahrzehnte in die vielen Schülergenerationen, durchzog aber auch den mehrjährigen Entscheidungs- und Verhandlungsprozess, der 2012 schließlich in die Trägerübergabe an die Malteser Werke mündete.

Seit 01. August 2012 sind die Malteser Werke, eine Tochter des Malteserordens, Träger der Schule. Wie dieser fühlen sich auch die Malteser Werke dem über 900 Jahre alten Ordensleitsatz „Tuitio fidei et obsequium pauperum“¹ verbunden. Mit der Verantwortung für die Bildung und Erziehung junger Menschen an Schulen wollen die Malteser diesen Ordensleitsatz spürbar und erlebbar machen und somit auch ihren pastoralen Auftrag innerhalb der katholischen Kirche wahrnehmen. Die Bildungs- und Erziehungsziele sind in den „Leitlinien für Bildung und Erziehung an Malteser Gymnasien“ (Köln, 2. Auflage 2012) u.a. in folgender Kernaussage gebündelt:

„Malteser Gymnasien haben das Ziel, ihre Schüler ganzheitlich zu bilden und zu erziehen, Schüler als einzelne Persönlichkeiten zu behandeln und ihnen Freude am Leben in einer christlichen Gemeinschaft zu vermitteln. An Malteser Gymnasien sollen die Schüler lernen, im Vertrauen auf Gott ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich in einer pluralen Gesellschaft und Welt als Christ zu verhalten [...].“

Das Gründungscharisma der Schwestern Unserer Lieben Frau in Deutschland stand Anfang des 19. Jh. in engem Kontext zu den Auswirkungen der Industriellen Revolution: Die ersten Schwestern nahmen sich bedürftiger Kinder und Jugendlicher aus verarmten Familien an. Mit der Trägerschaft von Schulen versuchen die Malteser im 21. Jh., einer neuen Bedürftigkeit zu begegnen und junge Menschen umfassend zu bilden, d.h. neben der wichtigen Wissensvermittlung zu sensibilisieren für die unterschiedlichen Verarmungen unserer Zeit. Auf diese Weise wird die jahrzehntelange Schultradition mit neuen Akzenten fortgeführt.

¹ „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“

3. Die schulpastorale Dimension unserer Schule

Als Schule in katholischer Trägerschaft hat Schulseelsorge für uns einen besonderen Stellenwert. Dieser zeigt sich in den im Leitbild genannten Vorstellungen.

Dem besonderen Charakter unserer Schule entsprechend nehmen alle Schüler von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Ende der Qualifikationsphase 2 (Q2) am Religionsunterricht teil. Darüber hinaus soll in unserem Schulalltag der Ablauf des Kirchenjahres bewusst erlebt werden.

Im Folgenden werden einige konkrete Beispiele bzw. Anlässe seelsorglicher Arbeit an unserer Schule kurz vorgestellt.

3.1 Schulgebet

Wir beginnen unseren Unterrichtsmorgen mit einem gemeinsamen Gebet oder einer anderen kurzen Einstimmung.

3.2 Schulgottesdienste

Einen Gottesdienst mit der gesamten Schulgemeinde feiern wir zum Schuljahresbeginn zusammen mit unserem Schulseelsorger. Darüber hinaus finden wöchentlich Schulgottesdienste der einzelnen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I im Wechsel statt. Im Rahmen des Religionsunterrichts der Sekundarstufe II ist in jedem Halbjahr ein Gottesdienst vorgesehen. Alle Gottesdienste werden von den einzelnen Klassen bzw. Kursen inhaltlich gestaltet.

Weitere besondere Gottesdienste sind der Begrüßungsgottesdienst der Klassen 5 und der Abiturgottesdienst, die zusammen mit den Eltern gefeiert werden.

3.3 Tage religiöser Orientierung

Religiöse Orientierungstage werden in der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) und in der Qualifikationsphase 2 (Q2) auf freiwilliger Basis angeboten. Grundsätzliches Ziel dieser Tage ist es, Schülern bei ihrer Suche nach Identität und Orientierung Hilfestellungen in Bezug auf die eigene Person, das Leben in der Gesellschaft und das Leben aus dem Glauben zu geben. Zudem werden einmal im Jahr religiöse Auszeiten für das Kollegium angeboten.

3.4 Liturgische Nacht

In liturgischen Nächten, den „LFG-Sternstunden“, die in regelmäßigen Abständen stattfinden, können die Schüler ihre Schule anders erfahren. Losgelöst vom Klassenverband in ruhiger, entspannter Atmosphäre werden kreative Workshops, besinnliche Elemente, Theaterspiele, Meditationen u.a. angeboten, die in einen Abschlussgottesdienst eingebracht werden können. Die Teilnahme an den „LFG-Sternstunden“ erfolgt auf freiwilliger Basis.

3.5 Advent / Weihnachten

Die Jahrgangsstufe 5 trifft sich an jedem Montag im Advent zu Beginn der ersten Stunde im Foyer des Altbaus zu einer adventlichen Besinnung. Diese wird von jeweils einer Klasse vorbereitet.

Die Klassen der Erprobungsstufe führen kleine vorweihnachtliche Feiern durch.

In der Vorweihnachtszeit wird für interessierte Schüler und Lehrer in unserer Schulkapelle eine kurze „Adventliche Auszeit mittwochs um halb acht“ angeboten.

Die Musikgruppen und Chöre der Schule gestalten eine kirchenmusikalische Andacht in der Adventszeit.

3.6 Fastenzeit

Zu Beginn der Fastenzeit wird die Tradition des Aschenkreuzes in den Schulgottesdienst (s. Kap. 3.2) einbezogen. Zu der Gestaltung der Fastenzeit können neben wöchentlichen Frührsichten auch ökumenische Kreuzwege angeboten werden, entweder als einmalige Veranstaltung für alle Interessierten aus der Schulgemeinde in der letzten Woche vor den Osterferien oder für die einzelnen Jahrgangsstufen und Klassen.

3.7 Aktionen für caritative Zwecke

In den regelmäßig stattfindenden Schulgottesdiensten wird traditionell für konkrete Ordensprojekte kollektiert, zum Beispiel für das Aids-Projekt von Father Gerard in Südafrika oder das Kinderkrankenhaus der Malteser in Bethlehem.

An Elternsprechtagen organisiert die Jahrgangsstufe 9 das Elternsprechtagscafé. Die Erlöse dieser Initiative sowie eventuelle Überschüsse von Schulfesten und ähnlichen Veranstaltungen fließen in der Regel ebenfalls diesen Einrichtungen zu.

3.8 Ökumene

Ökumene nicht nur zu lehren, sondern zu praktizieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dieses tun wir in Form einer gemeinsamen Fachbesprechung aller Religionskollegen, gemeinsamer Aktionen, liturgischer Nächste, gemeinsamer Vorbereitung des Jahresanfangs- und des Abiturgottesdienstes durch unsere Schüler und Lehrer.

3.9 Sozialpraktikum

Mit dem Praktikum „Compassion“, welches an unserer Schule für alle Schüler der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) verpflichtend ist, soll die soziale Sensibilität von Schülern gestärkt werden.

„Compassion“ ist ein Praktikum, das vor allem Begegnungen ermöglichen soll, und zwar gerade auch mit Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Die unterrichtliche Begleitung in Vor- und Nachbereitungen durch verschiedene Fächer ist ein wichtiger Bestandteil dieses Konzeptes, ebenso wie die Betreuung der Schüler während des Praktikums durch die Lehrer der Jahrgangsstufe.

Insbesondere werden mit dem Sozialpraktikum folgende Ziele verfolgt:

- Die Schüler lernen, Mitverantwortung für ihnen anvertraute Menschen zu tragen und damit ihren eigenen Horizont zu erweitern. Der Erwerb sozialer Sensibilität und gelebte Solidarität stehen dabei im Zentrum des Praktikums. Durch ein gelungenes Praktikum erwerben die Schüler somit ein Stück jener sozialen Kompetenz, die heute in vielen Berufsfeldern als Basisqualifikation gefordert wird.
- Die Schüler erfahren Grenzen dort, wo sie erkennen müssen, dass ihr guter Wille und ihre Fähigkeiten nicht ausreichen, eine Situation zu bewältigen. Eine solche Erfahrung kann auch als schmerzhaft empfunden werden. Sie wird aber dann zur Bereicherung, wenn die Schüler im Gespräch mit den Betreuern oder anderen Personen dieses Erlebnis aufarbeiten.
- Die Schüler übernehmen in diesem Praktikum zumutbare verantwortliche Aufgaben und beschränken sich nicht auf eine reine Zuschauerrolle.
- Die Schüler lernen eine soziale Einrichtung kennen und erfahren an einem außerschulischen Lernort beispielhaft, was es heißt, sozialen Dienst mit anderen und für andere Menschen zu leisten.

- Die Schüler lernen die Arbeit von ausgebildeten Fachleuten kennen, die hilfs- und pflegebedürftigen Menschen praktische Lebensbegleitung zukommen lassen.
- Die Schüler lernen besondere Organisations- und Zeitabläufe kennen, die sich deutlich von ihrem sonstigen Alltag unterscheiden und auf die Bedürfnisse der zu betreuenden Personen zugeschnitten sein müssen. Im Sinne des Begriffs „Compassion“ sollen die Schüler die von ihnen betreuten Personen auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten. Das Praktikum „Compassion“ ist somit nicht als Berufspraktikum zu verstehen.
- Die Schüler reflektieren die gewonnenen Erfahrungen im Horizont des christlichen Welt- und Menschenverständnisses und dokumentieren sie in einem Praktikumsbericht.

4. Das Miteinander in unserer Schulgemeinde

Bildung und Erziehung kann nur gelingen, wenn alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen, d.h. **Eltern, Lehrer** und **Schüler** gemeinsam verantwortungsbewusst handeln. Dabei soll unser Miteinander im sprachlichen Umgang und im Verhalten von gegenseitiger Achtung geprägt sein.

4.1 Verantwortung der Lehrer

Grundlage für die Arbeit der Lehrer bildet das in Kapitel 1 formulierte Leitbild unserer Schule. Besonders wichtig erscheint uns dabei die Vorbildfunktion der Lehrer in der Erziehung und der Begleitung der Schüler. Die Lehrer tragen dabei gemeinsam mit den Schülern Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts. Ziel unserer Arbeit ist es, alle Schüler angemessen zu fordern und zu fördern.

Verantwortliches Handeln von Lehrern bedeutet z.B.:

- Selbsttätigkeit der Schüler zu fördern, unter anderem durch Projektarbeit und Formen selbstständigen Arbeitens,
- Aufgaben in den Verantwortungsbereich von Schülern zu übertragen und sie dabei entsprechend anzuleiten und zu unterstützen,
- Methodenkompetenz zu vermitteln,
- durch innere Differenzierung verschiedene Begabungen angemessen zu fördern,
- Schüler an der Mitgestaltung von Unterrichtsthemen und –zielen zu beteiligen, ihnen die Beurteilungskriterien transparent zu machen und sie über ihren Leistungsstand zu informieren,
- das Miteinander der Schüler durch besondere Aktivitäten zu fördern, z.B. in Orientierungsstunden, bei Klassennachmittagen, Ausflügen, ... (s. Kap. 6.3.2.2) und so auch neuen Schülern die Integration in eine Klasse zu erleichtern,
- sozial auffälligem Verhalten konsequent zu begegnen,
- Schüler bei auftretenden Problemen zu begleiten, bei Bedarf die schulinternen Beratungsmöglichkeiten nutzen (s. Kap. 7.1), ggf. die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen anzuregen und zu einem konstruktiven Konfliktverhalten anzuleiten,
- Schüler hinsichtlich ihrer Schullaufbahn und Berufsfindung zu beraten,
- sich zielgerichtet fortzubilden,
- innerhalb des Kollegiums Erfahrungen auszutauschen und konstruktiv zusammenzuarbeiten, indem pädagogische Ziele und Maßnahmen, Unterrichtsinhalte, Beurteilungskriterien, vernetzte Unterrichtsreihen und schulorganisatorische Fragen abgesprochen werden.

4.2 Verantwortung der Schüler

Die Schüler sollen mit- und füreinander die verschiedenen Bereiche des Schullebens aktiv gestalten.

Verantwortliches Handeln von Schülern bedeutet z.B.:

- Unterricht, Projekttag bzw. –wochen, Klassen- und Studienfahrten, Schul- und Sportfeste u.a. aktiv mitzugestalten,
- gegenseitig die Leistung der Anderen zu akzeptieren und zu fördern und Toleranz im Umgang miteinander zu üben,
- das Eigentum anderer zu respektieren,

- ökologisch verantwortungsvoll zu handeln,
- in den SV-Gremien (Schülervertretung) mitzuarbeiten,
- Patenschaften für jüngere Schulklassen zur Mitorganisation von Klassenaktivitäten und Einführung in die Aufgaben der SV zu übernehmen (s. Kap. 6.3.2.2),
- sich entsprechend den eigenen Fähigkeiten im Rahmen der individuellen Förderung jüngerer Schüler einzusetzen (z.B. Mithilfe in der Nachmittagsbetreuung, in Arbeitsgemeinschaften oder im Projekt „Schüler helfen Schülern“, s. Kap. 5.4 und 7.2.2),
- Patenschaften für jüngere Mitschüler im Rahmen der Verkehrserziehung zu übernehmen (s. Kap. 9.7),
- Aufgaben innerhalb der Klasse zu erfüllen,
- Klassenaktivitäten zu entwickeln und mitzutragen,
- Schulgottesdienste vorzubereiten,
- im Sinne der Hausordnung auf Sauberkeit und Ordnung zu achten.

4.3 Verantwortung der Eltern

Die Eltern akzeptieren die Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule und begleiten und unterstützen die fachliche und pädagogische Arbeit der Lehrer.

Verantwortliches Handeln von Eltern bedeutet z.B.:

- ihr Recht und ihre Pflicht zu einer konsequenten Erziehung ernst zu nehmen - insbesondere auch im Hinblick auf die Vermittlung von Werten und sozialen Kompetenzen,
- eine angemessene Lernumgebung zu Hause zu schaffen,
- zur Erledigung der gestellten Hausaufgaben - vor allem in den Anfangsjahren - anzuhalten (die inhaltliche Überprüfung, eine ggf. erforderliche Korrektur und das Beheben eventueller Schwierigkeiten erfolgen durch die Lehrkraft),
- im gemeinsamen Bemühen um eine optimale Förderung jedes einzelnen Kindes die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte durch konstruktive Kritik und Offenheit zu unterstützen,
- im Rahmen ihrer Möglichkeiten in schulischen Gremien und Arbeitsgemeinschaften mitzuarbeiten.

5. Individuelle Förderung als Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit

Basierend auf unseren Vorstellungen von einer guten Schule (Kapitel 1) ergibt sich, dass die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers eines der grundlegenden Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit ist, sie in allen Bereichen des Schullebens erfahrbar wird und dieses maßgeblich prägt. Aufgrund unseres ganzheitlichen Verständnisses von Schule und Unterricht verstehen wir individuelle Förderung dabei nicht ausschließlich als Förderung von kognitiven Fähigkeiten, sondern auch als Förderung von Neigungen im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich, als Anleitung zu Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit und als Stärkung von sozialen Kompetenzen. Dabei wollen wir die Schüler in zunehmendem Maße befähigen und ermutigen, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Diese Zielsetzung spiegelt sich in der Vielfalt unserer Angebote im Bereich der individuellen Förderung wider und wird vor allem auch dadurch umgesetzt, dass wir die Schüler aktiv auch in die Durchführung von Förderangeboten einbeziehen, indem sie sich entsprechend ihrer eigenen Stärken für ihre jüngeren Mitschüler engagieren und dabei selbst in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

5.1 Mit Vielfalt umgehen

Da der Ausgangspunkt unserer Arbeit in Schule und Unterricht die Zuwendung zum einzelnen Schüler ist, sind wir uns der Tatsache bewusst, dass wir es im alltäglichen Unterrichtsgeschehen immer mit einer Vielfalt individueller Interessen, individueller Voraussetzungen und individueller Begabungen zu tun haben. Um diesen entsprechend gerecht zu werden, führen wir entsprechende in der Stundentafel und in der Unterrichtsorganisation fest und systematisch verankerte Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung durch.

5.1.1 Nutzung von Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung

Nach unserem Konzept sind die Ergänzungsstunden in den normalen Stundenplan der Klassen eingebunden und kommen daher allen Schülern zugute. Da es uns ein wesentliches Anliegen ist, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu gestalten und gelingen zu lassen, legen wir einen ersten Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 5. Dabei werden zwei Ergänzungsstunden – je eine in Englisch und eine in Deutsch – für die individuelle Förderung genutzt, um eine Angleichung der nach Grundschulen zum Teil unterschiedlichen Lernstände zu erreichen und um eine erweiterte Möglichkeit für Übungsphasen im Unterricht sowie für kooperative Lernformen und zur Binnendifferenzierung zu schaffen (Kap. 6.3.2.3). In Klasse 7 wird der Mathematikunterricht durch eine zusätzliche Stunde verstärkt. In den Jahrgangsstufen 8 und 9 stehen die 3. Fremdsprache, die nichtfremdsprachlichen Bereiche des Differenzierungsbereichs II und die Förderung in den Kernfächern im Mittelpunkt (Kap. 6.3.3.2).

5.1.2 Realisierung der inneren Differenzierung

Durch vielfältige Formen selbstständigen Arbeitens soll ein binnendifferenziertes Arbeiten und Lernen sichergestellt werden, das dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler gerecht wird, leistungsschwächeren oder unsicheren Schülern die Möglichkeit gibt, den Unterrichtsstoff zu vertiefen und zu üben, während besonders leistungsstarke Schüler durch weiterführende oder zusätzliche Aufgaben entsprechend ihrer Begabung gefördert werden.

Um diese Phasen entsprechend sinnvoll gestalten zu können, haben wir an unserer Schule im Zuge der Diskussion über eine neue Rhythmisierung des Unterrichtstages ein erweitertes Doppelstundenmodell eingeführt. Diese längeren Zeiteinheiten führen dazu, dass Methodenvielfalt und kooperative Lernformen sinnvoll und für die Schüler gewinnbringend eingesetzt werden können und dass die Zeit besser für individualisiertes Lernen und für eine Vertiefung des Unterrichtsstoffes durch mehr integrierte Übungsphasen genutzt werden kann. Aufgrund dieser stärkeren Selbsttätigkeit der Schüler hat darüber hinaus der Lehrer die Möglichkeit und die Zeit, die einzelnen Schüler intensiver hinsichtlich ihres Lernstandes zu beobachten, ihnen individuelle Hilfestellungen und Rückmeldungen zu geben und seine Beobachtungen hinsichtlich des individuellen Förderbedarfs jedes Schülers für die künftige Unterrichtsplanung und –gestaltung zu nutzen. Aus diesem Grunde werden auch die zur individuellen Förderung eingesetzten Ergänzungsstunden im Stundenplan so gesetzt, dass in dem entsprechenden Fach eine zusätzliche Doppelstunde entsteht.

5.1.3 Maßnahmen der äußeren Differenzierung

Neben den Formen der inneren Differenzierung nutzen wir auch konzeptionell begründete Maßnahmen und Verfahren äußerer Differenzierung, die allen Schülern zugutekommen und die so in den schulischen Organisationsrahmen integriert sind, dass sie für unterschiedliche Zielgruppen verlässlich und koordiniert angeboten werden.

5.1.3.1 Förderbänder

Eine dieser an unserer Schule institutionalisierten Maßnahmen der äußeren Differenzierung sind sogenannte „Förderbänder“. Im Förderband werden bei Auflösung des Klassenverbandes für diese Stunde alle Schüler eines Jahrgangs gleichzeitig in einer parallel liegenden Wochenstunde in einem bestimmten Fach gefördert. Die betroffenen Fachlehrer haben zuvor beraten, welche Förderschwerpunkte vorrangig gegeben sind, sie legen Förderschwerpunkte und entsprechende Förderprogramme fest und ordnen alle Schüler des Jahrgangs einem Förderschwerpunkt zu. Leistungsschwächere Schüler werden durch gezieltes Wiederholen und Einüben von zentralen Inhalten und Methoden des Fachs gefördert, besonders leistungsstarke Schüler werden durch über den Unterrichtsstoff hinausgehende Aufgaben und Angebote gefordert. Förderbänder sind derzeit in Deutsch im 2. Halbjahr der Klasse 5 und in Mathematik in beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe 7 eingerichtet.

5.1.3.2 Förderkurse im Differenzierungsbereich II – nichtfremdsprachlicher Schwerpunkt

Alle Schüler, die statt der vierstündigen 3. Fremdsprache den dreistündigen Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften oder Naturwissenschaften wählen, nehmen nach unserem Ergänzungsstundenkonzept als weitere Maßnahme der individuellen Förderung in den Jahrgangsstufen 8 und 9 verpflichtend an einem einstündigen Förderkurs teil (vgl. Kap. 6.3.3.2.2). In der Regel werden diese Kurse in den Fächern Englisch, Französisch, Latein und Mathematik eingerichtet. Die Förderstunde wird als zusätzliche

Übungsstunde genutzt, in der fachspezifische Kompetenzen und Fertigkeiten gezielt trainiert und vertieft werden können. Schüler mit besonderen Begabungen werden speziellen Förderkursen, derzeit in Deutsch und Mathematik, zugeordnet, in denen ihre Stärken durch entsprechende *Enrichment*angebote besonders gefördert werden. Die Einteilung der Schüler in die Förderkurse sowie die Überprüfung der Kurszugehörigkeit erfolgt in der Regel im Rahmen der Zeugniskonferenzen.

5.2 Spezielle Förderangebote bei auftretenden Leistungsschwächen

Als ergänzendes Element der individuellen Förderung bieten wir an unserer Schule ein umfangreiches Programm an freiwilligen Fördermaßnahmen an, um punktuell aufgetretene Leistungsschwächen möglichst zeitnah aufzuarbeiten und den Schülern eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht zu ermöglichen.

Ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 richten wir bei Bedarf und im Rahmen der Möglichkeiten der Schule zusätzliche, **freiwillige Förderkurse** in den Fächern Deutsch (Schwerpunkt Rechtschreibung und/oder Grammatik), Englisch, Französisch, Latein, Mathematik sowie Spanisch (Jahrgangsstufe EF) ein. Sie werden entweder von einem Fachlehrer oder im Rahmen des Programms „Schüler helfen Schülern“ in besonders kleinen Gruppen von entsprechend qualifizierten Schülern der Sekundarstufe II geleitet. Diese Kurse umfassen in der Regel einen Zeitraum von 10 Kursstunden. Nach dem Angebot einer solchen freiwilligen Fördermaßnahme durch die Schule erklären die Eltern eines Schülers schriftlich die Teilnahme oder Nichtteilnahme. Wegen der notwendigen Kontinuität besteht für die Dauer des Kurses nach erfolgter Anmeldung Teilnahmepflicht.

Im Rahmen unserer Nachmittagsbetreuung (Kapitel 7.2) bieten wir für Schüler der Sekundarstufe I eine **Hausaufgabenbetreuung** an. Die Schüler werden hierbei in Kleingruppen von Oberstufenschülern betreut, die die Jüngeren fachlich und bei ihrer Arbeitsorganisation unterstützen, mit ihnen Vokabeln wiederholen und gezielt für anstehende Klassenarbeiten üben.

Schüler der Erprobungsstufe, denen die Gewöhnung an die Arbeitsmethoden des Gymnasiums schwer fällt, erhalten nach Rücksprache mit den Eltern eine Lernbegleitung durch einen älteren **Schülerpaten**, der seinen jüngeren Mitschüler darin unterstützt, sein eigenes Lernen zunehmend selbstständig und effektiv zu gestalten.

5.3 Spezielle Angebote zur Förderung besonderer Begabungen

Um der individuellen Vielfalt unserer Schüler gerecht zu werden, machen wir Schülern, die in einem Bereich besondere Begabungen aufweisen, ergänzende Angebote, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Unsere breitgefächerte **AG-Arbeit** (Kap. 8.3) ist ein wesentliches Element unserer Förderung besonderer Begabungen, da sich den Schülern hier ein vielfältiges Spektrum bietet, aus dem jeder Einzelne gemäß seiner eigenen Begabungen und Neigungen individuell etwas auswählen kann. Je nach Art der Arbeitsgemeinschaft entwickeln die Schüler in besonderer Weise ihre kognitiven, musischen oder physischen Anlagen, werden entsprechend der Ausrichtung der AG in ihren Fähigkeiten und ihrem Interesse an Musik, Kunst, Literatur, Sprache, Naturwissenschaft und Technik gefördert und gefordert und erleben, dass sie ihre Ziele durch persönliches Engagement und gemeinsam mit anderen erreichen können, was in besonderer Weise zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung im Sinne unserer Leitbilder beiträgt.

Ein weiteres an unserer Schule fest verankertes Angebot zur Förderung von Begabungen richtet sich an Schüler, die sich gerne mit der französischen bzw. der englischen Sprache beschäftigen und die bereit sind, dies auch über den normalen Unterricht hinaus zu tun. In speziellen von Lehrern geleiteten Kursen können diese Schüler sich auf

die **Sprachzertifikate** *Diplôme d'Etudes en Langue Française* (DELFL) auf verschiedenen Niveaustufen sowie *English for Business* (LCCI) vorbereiten.

Darüber hinaus ermutigen wir die Schüler gezielt zu einer Teilnahme an den verschiedensten **Wettbewerben**, wie z. B. dem Mathematikwettbewerb Känguru, unterschiedlichen Mal- und Kunstwettbewerben, dem Planspiel „Börse“ und Informatikwettbewerben. Im Sportbereich nehmen wir an **Wettkämpfen**, z. B. in der Leichtathletik, im Fußball (Jungen- und Mädchenmannschaften), im Volleyball und im Schwimmen, mit entsprechenden Schulmannschaften teil.

Im Rahmen der Begabtenförderung informieren wir unsere Schüler regelmäßig und gezielt über eine Vielzahl von **Akademien** und Stiftungen, schlagen besonders begabte Schüler aller Altersstufen für diese vor bzw. ermutigen sie zu einer Bewerbung. Jahr für Jahr nehmen Schüler unserer Schule diese Angebote wahr, nutzen sie als Chance für ihre persönliche Entwicklung und berichten anschließend über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in ihren Klassen, Kursen und in „lfg-aktuell“.

5.4. Schüler für Schüler

Ein besonderes Element der Stärkenförderung an unserer Schule ist die aktive Einbeziehung der Schüler in die Durchführung von Förderangeboten, Arbeitsgemeinschaften und Workshops. Die Schüler nutzen dabei im Sinne des Konzepts „Lernen durch Lehren“ ihre eigenen fachlichen und sozialen Stärken, um jüngere Mitschüler in ihrem Lernen zu unterstützen, sie können ihre pädagogischen Fähigkeiten erproben und fördern in der gemeinsamen Arbeit mit den Jüngeren ihre sozialen Kompetenzen, auch indem sie sich der eigenen Verantwortung in besonderer Weise bewusst werden. Nicht zuletzt bedeutet eine Auswahl für einen Einsatz als Schülercoach oder in einem der Patenprogramme seitens der Schule auch eine Anerkennung und Würdigung der eigenen Leistungen.

Als **Klassenpaten** kümmern sich jeweils zwei Schüler der Jahrgangsstufe EF bzw. Q1 um eine Klasse 5/6. Sie bieten den Schülern Unterstützung an, beraten und begleiten sie bei der SV-Arbeit und organisieren zusammen mit ihnen und den Klassenlehrern Aktivitäten wie Spielenachmittage und Karnevalsfeiern (Kap. 6.3.2.2).

Schülerpaten kümmern sich bei Bedarf um jüngere Mitschüler der Jahrgangsstufe 5 oder 6. Sie unterstützen die jüngeren in einer Einzelbetreuung bei der Gewöhnung an die Lern- und Arbeitsmethoden des Gymnasiums und leiten sie zu einer selbstständigen und effektiven Organisation des eigenen Lernens an (Kap. 6.3.2.2).

Qualifizierte Schüler der Sekundarstufe II können sich als **Förderkursleiter** in unserem Förderprogramm „Schüler helfen Schülern“ bewerben und leiten bei einem Einsatz in Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer Fördergruppen von 3 bis maximal 6 Schülern. Schüler der Jahrgangsstufen Q 1 und Q 2 können sich als **Betreuer in der Nachmittagsbetreuung** der Schule bewerben. An einem Tag in der Woche betreuen sie dort ihre jüngeren Mitschüler bei der Erledigung der Hausaufgaben und gestalten gemeinsam mit den jüngeren ein altersangemessenes Freizeitprogramm (Kap. 7.2.2)

Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Projektwochen und Veranstaltungen wie der Liturgischen Nacht engagieren Schüler sich über eine bloße Teilnahme hinaus als **Leiter von Projektgruppen** und Workshops, indem sie gemeinsam mit Mitschülern einen eigenen Workshop oder eine eigene Projektgruppe anbieten, planen und durchführen oder aber Lehrer in der wöchentlichen AG-Arbeit als Helfer unterstützen.

Als **Mediencouts** beraten und unterstützen Schüler der Klassen 8 bis Q 2 ihre Mitschüler bezüglich eines verantwortungsbewussten Umgangs mit dem Internet und sozialen Netzwerken.

Besonders ausgebildete Schüler ab Klasse 7 engagieren sich in unserem **Schulsanitätsdienst** als Ersthelfer im Schulalltag sowie bei Schul- und Sportveranstaltungen (Kap. 9.4).

Buspaten holen in der ersten Woche nach den Sommerferien die neuen Fünftklässler am Ende des Schulvormittags in ihren Klassenräumen ab, begleiten sie zu den Bushaltestellen und anfangs auch während der Busfahrt und stehen ihnen auch später bei Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung (Kap. 9.7).

5.5 Würdigung besonderer Schülerleistungen

Ein wichtiges Element der Stärkenförderung ist unserem Verständnis zufolge auch, dass Leistung und Engagement anerkannt und entsprechend gewürdigt werden.

Daher bekommen alle, die sich über die Unterrichtsanforderungen hinaus zum Beispiel bei der Förderung ihrer jüngeren Mitschüler, in Arbeitsgruppen oder bei besonderen schulischen Aufgaben einsetzen, dieses außerunterrichtliche Engagement durch besondere Erwähnung in ihren Zeugnissen vermerkt. Bei überdurchschnittlichem Engagement stellen wir den Schülern zudem auch zusätzliche Bescheinigungen für ihr Portfolio aus. Eine besondere Auszeichnung ist der mit 500 € dotierte Malteserpreis, der seit 2013 alljährlich an einen Abiturienten verliehen wird, der sich durch besondere schulische Leistungen in Verbindung mit sozialem und religiösem Engagement auszeichnet.

6. Besondere Ausprägungen des Bildungsgangs

Der Bildungsgang eines Gymnasiums muss in einer sinnvollen und altersgemäßen Anordnung Fachwissen vermitteln, vertiefen und vernetzen und in Wechselwirkung damit Methoden- und Medienkompetenz aufbauen. Auch wenn vieles – vor allem in Bezug auf Unterricht und Abschlüsse – an staatliche Vorgaben gebunden ist, ist es unerlässlich, in allen Schulstufen Freiräume zu nutzen, um eine bestmögliche Förderung aller Begabungen zu gewährleisten, regionale und örtliche Besonderheiten zu berücksichtigen und erzieherisch im Sinne des Leitbilds (s. Kap. 1) wirken zu können. Dabei soll die ausführliche Darstellung des Bildungsgangs im Schulprogramm Angebote und Erwartungen unserer Schule verdeutlichen, um für alle an unserem Schulleben Beteiligten Klarheit zu schaffen und Verlässlichkeit zu gewährleisten.

6.1 Unterricht

6.1.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen

Wir vermitteln fachliches Wissen, das den Anforderungen des öffentlichen Schulwesens gleichwertig ist und unseren Schülern den Zugang zum Studium sowie den Eintritt in eine berufliche Ausbildung ermöglicht. Alle an unserer Schule erworbenen Qualifikationen und Abschlüsse sind denen der öffentlichen Schulen gleichgestellt.

6.1.2 Forderungen an den Unterricht

Vorrangig vor allen anderen Aspekten muss guter Unterricht das Kernanliegen jeder Schule sein. Hierbei kommt der Verantwortung der Lehrer und der Fachkonferenzen ein besonderer Stellenwert zu, denn guter Unterricht kann nur durch konsequente Vor- und Nachbereitung, durch persönliches Bemühen, durch Fortbildung sowie durch Kooperation und Erfahrungsaustausch in den Fach- und Klassenkonferenzen gelingen (s. Kap. 4.1). Um den Anforderungen der Bildungsstandards zu entsprechen, treffen die Fachkonferenzen auf der Grundlage der (Kern)Lehrpläne und der Vorgaben für das Zentralabitur verbindliche Aussagen bezüglich der zu unterrichtenden Inhalte und Methoden und legen darüber hinaus Grundsätze der Leistungsbewertung fest. Die schulinternen Curricula und die fachspezifischen Leistungsbewertungskonzepte sind dementsprechend Teil des Schulprogramms, werden aber zur leichteren Lesbarkeit gesondert veröffentlicht (vgl. hierzu auch Punkt 6.5). In der Sekundarstufe II erleichtern diese Absprachen einen Kurswechsel bei eventuellen Kurszusammenlegungen oder die Wiederholung einer Jahrgangsstufe durch einzelne Schüler.

Wir streben Parallelarbeiten in allen Fächern und Jahrgangsstufen an. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden in der Jahrgangsstufe 8 die Lernstandserhebungen durchgeführt. Schon immer haben wir an den vom Schulministerium angebotenen – früher freiwilligen – zentralen Vergleichsklausuren teilgenommen (z.B. Mathematik und Deutsch in der EF).

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, im Unterricht nicht nur fachliches Wissen zu vermitteln, sondern auch erzieherisch zu wirken, indem wir die im Leitbild (s. Kap. 1) formulierten Werte und die in Kapitel 4 angesprochenen Grundsätze des Miteinanders umsetzen.

6.1.3 Besonderheiten an unserer Schule

Die an unserer Schule unterrichteten Fächer und die weiteren den Fachunterricht betreffenden Besonderheiten unserer Schule sind den Stundentafeln der Sekundarstufe I (s. Kap. 6.3.5) sowie dem Fächerangebot der Sekundarstufe II (s. Kap. 6.4.4) zu entnehmen. Entsprechend dem Charakter der Schule nehmen alle Schüler bis zum

Ende der Qualifikationsphase 2 (Q2) am katholischen bzw. evangelischen Religionsunterricht teil. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist zur Zeit so, dass kein fachfremder Unterricht notwendig ist (zu Einzelfällen, in denen dieser sinnvoll ist, vgl. Kap. 6.3.2.2).

Über den normalen Schulalltag hinaus bemühen wir uns, außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Theaterbesuche, Exkursionen, Ausstellungs- und Museumsbesuche (s. auch Einleitung zu Kap. 6) in den Unterricht zu integrieren. Sie erwachsen i.d.R. thematisch aus dem Unterricht, werden dort vorbereitet und wirken in diesen zurück, indem sie neue Sichtweisen eröffnen. Zudem wecken sie Motivation und Neugier der Schüler und werden der Vielfalt der Begabungen und Interessen gerecht.

In diesem Zusammenhang fördern und begleiten wir auch die Teilnahme unserer Schüler an verschiedenen Wettbewerben (z.B. Mathematikwettbewerb „Känguru“, Chemie-Olympiade, Mal- und Kunstwettbewerbe, Planspiel „Börse“, Informatikwettbewerbe, Jugend musiziert u.v.m.) sowie an Sportwettkämpfen, zu denen wir – wenn möglich – entsprechende Mannschaften melden.

6.1.4 Vernetzte Unterrichtsreihen

Lernen innerhalb der eng gesteckten Fächergrenzen wird der Lebenswirklichkeit mit ihren vielfältigen Verflechtungen nur in eingeschränktem Maße gerecht. In vernetzten Unterrichtsreihen werden daher ausgewählte Themen in mehreren Fächern zugleich über einen Zeitraum von ca. 2 bis 4 Wochen gemeinsam bearbeitet. Die Themen sollen inhaltlich breit gestreut und auf den Erfahrungshorizont der Schüler bezogen sein. Darüber hinaus wird vor allem in der Erprobungsstufe auf eine handlungsorientierte Umsetzung der Themen Wert gelegt.

Da die Themen immer wieder mit den sich ändernden Lehrplänen der Fächer und den schulinternen Curricula abgestimmt sein müssen und damit einem ständigen Wandel unterworfen sind, werden hier beispielhaft zwei bewährte Reihen genannt.

Jahrgangsstufe 5:

„Wir und unsere Schule“ (Deutsch/Englisch/Erdkunde/Politik/Religion)

Mit dieser Unterrichtsreihe, die zu Beginn der Klasse 5 durchgeführt wird, soll das gegenseitige Kennenlernen in der Klasse sowie die Orientierung in der Schule, am Schulort und in der Schulumgebung gefördert werden. Darüber hinaus wird eine Identifikation mit der Klasse und der Schule initiiert.

Jahrgangsstufe 7:

„Balladen“ (Deutsch/Musik)

Im Fach Deutsch wird nach der Erarbeitung der Merkmale einer Ballade von den Schülern eine eigene Ballade gedichtet. Anschließend werden im Fach Musik – ausgehend von Erbkönig-Vertonungen – die musikalischen Aspekte bzgl. des Wort-Ton-Verhältnisses analysiert. Eines der Schülergedichte kann anschließend vertont werden.

6.1.5 Medien- und Methoden

Dem gleichberechtigten Umgang mit traditionellen und neuen Medien und deren Funktion bei der Wissensvermittlung und Erziehung kommt an unserer Schule eine besondere Bedeutung zu.

Zugrunde liegt dieser Medienerziehung ein sehr weites Verständnis des Begriffs Medium, angefangen von der Leseerziehung in der Erprobungsstufe bis hin zum systematischen Umgang mit neuen Medien in allen Jahrgangsstufen und Fächern.

Dabei sollen in der Medienerziehung folgende Akzente gesetzt werden:

- Beherrschung der technischen Grundvoraussetzungen im Umgang mit den Medien
- Verantwortungsvolles Auswählen und kritische Nutzung von Medienangeboten
- Analyse und Bewertung medial vermittelter Informationen
- Erkennen und Aufarbeiten der Beeinflussung durch Medien
- Eigenes Gestalten und Verbreiten von Medien

Die grundlegenden Aspekte der Medienerziehung sind entsprechend der Verankerung in den Lehrplänen verbindlich in den Fachunterricht integriert. Zudem gilt es, bestehende sozialisations- und geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Nutzung neuer Medien abzubauen.

Medienerziehung soll im Sinne des Leitbilds unseres Schulprogramms neben der geforderten Medienkompetenz selbstkritisches Denken, Urteilsfähigkeit und Innovationsbereitschaft fördern.

6.1.5.1 Besondere Medienbausteine

Besondere Medienbausteine an unserer Schule sind:

Jahrgangsstufe 5: *Einführung in die Nutzung unseres Medien-Pools und des Office-Pakets*

In einer Ergänzungsstunde lernen unsere Schüler grundlegende Arbeitstechniken mit unserem Medien-Pool und erhalten eine Einführung in die Nutzung des Office-Pakets

Jahrgangsstufen 5 und 6: *„Das Lernen lernen“*

In den Orientierungsstunden und im Fachunterricht lernen unsere Schüler den sinnvollen Umgang mit den alltäglichen Lernmedien des Schulunterrichts.

Jahrgangsstufen 5 und 6: *„Leseförderung“*

Die Schüler stellen im Deutschunterricht Bücher vor, können eine Klassenbücherei einrichten und werden in den Umgang mit den öffentlichen Bibliotheken eingeführt.

Jahrgangsstufe 7: *„Informations- und kommunikationstechnologische Grundbildung“*

Im Politikunterricht werden die Kompetenzen im Bereich Textverarbeitung vertieft und es wird in die Grundlagen der Bereiche Simulation und Prozessdatenverarbeitung eingeführt.

Jahrgangsstufe 8: *„Zeitungsprojekt“*

Im Deutschunterricht besprechen und vergleichen die Schüler verschiedene Zeitungen und können eine eigene Zeitung von der Recherche bis zum Layout erstellen.

Jahrgangsstufen 8 und 9: *„Differenzierungsbereich II – gesellschaftswissenschaftlicher bzw. naturwissenschaftlicher Schwerpunkt“*

In Anbindung an die Fächer Erdkunde und Geschichte oder Mathematik und Naturwissenschaften erwerben unsere Schüler vertiefte Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlicher Software wie z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken und Präsentation.

Jahrgangsstufen 8 und 9: *„Differenzierungsbereich II – fremdsprachlicher Schwerpunkt“*

Schüler, die die dritte Fremdsprache gewählt haben, können in einer zeitlich begrenzten Arbeitsgemeinschaft vertiefte Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlicher Software, wie z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken und Präsentation, erwerben.

EF bis Q2 *„Informatikunterricht“*

Die Schüler entwickeln Elemente der Algorithmik und der Datenstrukturen in einer Metasprache und setzen sie in eine Programmiersprache um.

EF bis Q2 : „Spielfilmanalyse“

Im Rahmen der sprachlichen Fächer erarbeiten die Schüler die methodischen Grundelemente der Spielfilmanalyse.

Jahrgangsstufenübergreifend: Arbeitsgemeinschaften zu verschiedenen Bereichen der Computernutzung (s. Kap 8.3.3)

6.1.5.2 Umgang mit neuen Medien

Um eine gemeinsame Basis an Kenntnissen und Fertigkeiten im Umgang mit dem PC zu schaffen, schreiben wir verbindliche Unterrichtseinheiten fest, in denen unsere Schüler den grundlegenden Umgang mit unserer Computeranlage erlernen und systematisch in den Umgang mit Standardsoftware eingeführt werden.

Eine Zuordnung der Medienbausteine zu Jahrgangsstufen, Fächern und Softwareelementen ist im Medienkonzept festgelegt.

6.1.5.3 Förderung der Methodenkompetenz

Die Vermittlung und Förderung einer fundierten Methodenkompetenz ist in der heutigen Zeit unverzichtbar und ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Eine sichere Beherrschung von Methoden ist eine Grundvoraussetzung für eigenständiges Lernen sowie für alle schüler- und handlungsorientierten Unterrichtsformen, denn nur durch eine entsprechende Methodenkompetenz werden die Schüler in die Lage versetzt, selbstständig und systematisch zu arbeiten und effektiv zu lernen. In diesem Sinne müssen sie sowohl über angemessene Arbeits-, Lern- und Präsentationstechniken als auch über spezifische fachmethodische Kompetenzen verfügen, wie sie in den Kernlehrplänen der einzelnen Unterrichtsfächer ausgewiesen werden. Eine zusätzliche, über die Schulzeit hinausgehende Bedeutung erhält die schulische Vermittlung und Förderung von Methodenkompetenz dadurch, dass selbstständiges Lernen, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu den als selbstverständlich vorausgesetzten Schlüsselqualifikationen in Studium und Berufsleben/Arbeitswelt zählen. Unser Methodenkonzept, welches ein schulinternes Curriculum zum Methodenlernen sowie eine Erweiterung um kooperative Lernformen umfasst (siehe Anlagen zum Methodenkonzept), stellt dabei sicher, dass jeder Schüler unabhängig von Fachlehrerkonstellationen und Wahlentscheidungen in den Differenzierungsbereichen I und II die Möglichkeit erhält, schrittweise und systematisch eine umfassende Methodenkompetenz aufzubauen. Die verschiedenen Methoden und Arbeitstechniken werden verbindlich in bestimmten Fächern und Jahrgangsstufen eingeführt, eingeübt und im Sinne eines Spiralcurriculums an späterer Stelle vertieft und regelmäßig wiederholt. Durch die Einbindung möglichst verschiedener Fächer sollen die Schüler dabei auch zunehmend zu einem sinnvollen Methodentransfer befähigt werden.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 arbeiten wir hierzu mit unserem Arbeitsbuch „Das Lernen lernen“, das jeder Schüler zu Beginn der Klasse 5 erhält (s. Kap. 6.3.2.3). Nach einem speziell für diese Jahrgangsstufen entwickelten Lehrplan werden die Themen des Arbeitsbuchs in einzelnen Fächern und in der Orientierungsstunde erarbeitet, in anderen Fächern vertieft und später wiederholt. In den weiteren Jahrgangsstufen bilden momentan die Lehrwerke der Fächer sowie weitere, von den Fachschaften erstellte Materialien die Arbeitsgrundlage.

6.2 Stundenplangestaltung

Mehr als 80% unserer Schüler sind Fahrschüler, die eine z.T. längere Anfahrt zur Schule haben. Diesem Umstand wird auch durch die Stundenplangestaltung und dabei vor allem durch die möglichst weitgehende Vermeidung von Nachmittagsunterricht Rechnung getragen. An unserer Schule ist die 5-Tage-Woche eingeführt, der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr.

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 haben i.d.R. Unterricht bis zur 6. Stunde (Ende: 13.00 Uhr) bzw. einmal in der Woche bis zur 7. Stunde (Ende: 13.50 Uhr, möglichst am Montag). Auf einstimmigen Beschluss aller Gremien haben die Jahrgänge 7-9 am Montag einen „Campustag“ mit Unterricht bis 15.55 Uhr (in Klasse 7 in einem der beiden Halbjahre). Die Konzentration des Nachmittagsunterrichts auf den Montag und ggf. den Freitag eröffnet allen Jahrgängen die Möglichkeit, an den anderen Wochentagen an Arbeitsgemeinschaften, außerunterrichtlichen Angeboten und Fördermaßnahmen teilzunehmen. Diese finden in der Regel in der 7. Stunde oder am frühen Nachmittag statt. Der Unterricht beginnt in der Sekundarstufe I grundsätzlich in der ersten Stunde. Auch bei Abwesenheit von Lehrkräften wird in der Sekundarstufe I nach unserem Vertretungskonzept bis zur 6. Stunde einschließlich Unterricht erteilt, in Klassen mit „Campustag“ möglichst bis einschließlich 8. Stunde.

Der Unterricht der Sekundarstufe II erfolgt im Kurssystem, in dem jeder Schüler seinen individuellen Stundenplan hat. Auch hier bemühen wir uns, diesen so zu gestalten, dass trotz eines breiten Kursangebots möglichst keine Lücken im Stundenplan des Schülers entstehen.

Um den Unterrichtstag besser zu rhythmisieren und gerade auch an den Tagen mit Nachmittagsunterricht die Zahl der unterrichteten Fächer pro Tag zu reduzieren, haben wir das sogenannte „erweiterte Doppelstundenmodell“ eingeführt. Dabei wird in den Lerngruppen der Sekundarstufe I angestrebt, jeweils etwa die Hälfte der Unterrichtsstunden einer Klasse als Doppelstunde zu führen und den Rest als Einzelstunde. Damit die Doppelstunden nicht durch eine festgelegte Pause unterbrochen werden, entfällt jeweils der Gong für die 5-Minuten-Pausen. Neben der Rhythmisierung sollen die vermehrten Doppelstunden dazu dienen, Arbeitsprozesse nicht künstlich zu unterbrechen und den Unterricht durch kooperative Lernformen, Experimentierphasen und die stärkere Einbeziehung von Übungsphasen in den Unterricht schülerorientierter zu gestalten.

6.3 Sekundarstufe I

6.3.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen

Die Sekundarstufe I, die in der Regel fünf Jahre umfasst, gliedert sich in die Jahrgangsstufen 5 und 6 (Erprobungsstufe) und die Jahrgangsstufen 7-9.

Das Ziel der Sekundarstufe I ist, die Schüler zu befähigen, eine Berufsausbildung zu beginnen oder in die gymnasiale Oberstufe bzw. in einen Vollzeitstudiengang eines Berufskollegs einzutreten.

Die Erprobungsstufe ist schulformbezogen und dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung des Schülers mit der weitergehenden Zielsetzung, Lehrern und Erziehungsberechtigten eine sichere Entscheidungsgrundlage über die geeignete Schulform zu bieten. Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Versetzungskonferenz über den weiteren Besuch des Gymnasiums bzw. über einen Schulformwechsel.

6.3.2 Erprobungsstufe

6.3.2.1 Ziele

Der Wechsel von der Grundschule zum Gymnasium bedeutet für die Schüler eine große Umstellung. Sie müssen lernen, sich in einer für sie neuen Schul- und Unterrichtswelt zu orientieren. Unser Ziel ist es, unseren Schülern den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium so weit wie möglich zu erleichtern, indem wir sie Schritt für Schritt in unser Schulleben und in gymnasiales Arbeiten einführen. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Schüler in diesem Prozess zu fördern, zu fordern und zu begleiten.

6.3.2.2 Einführung in das Schulleben

Dem Klassenlehrer kommt in der Erprobungsstufe eine große Bedeutung zu. Zum einen ist er für die Schüler, die sich vom Klassenlehrerprinzip der Grundschule auf das Fachlehrerprinzip des Gymnasiums umstellen müssen, eine wichtige Bezugsperson; zum anderen trägt er eine besondere Verantwortung für das soziale Miteinander in der Klasse und die Förderung der Klassengemeinschaft. Aus diesen Gründen wird der Klassenlehrer mit möglichst vielen Stunden in seiner Klasse eingesetzt. Um nicht zu viele verschiedene Lehrer in einer Klasse 5 oder 6 einzusetzen, wird in Einzelfällen bewusst fachfremder Unterricht in „verwandten“ Fächern erteilt (v.a. Politikunterricht durch den Lehrer einer anderen Gesellschaftswissenschaft).

Die Klassen 5 haben ihre Klassenräume in der ersten Etage des Altbaus, einem für die Schüler überschaubaren Bereich, der es ihnen ermöglicht, auch Kontakte zu den Parallelklassen zu knüpfen. „Nebenräume“ zwischen diesen Klassen bieten Möglichkeiten zur Differenzierung. Durch die räumliche Nähe zum Lehrerzimmer sind die Klassenlehrer schnell erreichbar.

Ein Aktionstag in den ersten Schulwochen dient dem näheren Kennenlernen untereinander sowie des Lernortes. Die vernetzte Unterrichtsreihe „Wir und unsere Schule“, die wir zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 in den Fächern Deutsch, Religion, Erdkunde, Politik und Englisch durchführen, soll die Orientierung in und die Identifikation mit der neuen Klasse und Schule fördern.

Die wöchentliche Orientierungsstunde – eine Klassenlehrerstunde – in den Jahrgangsstufen 5 und 6 bietet die Möglichkeit, auftretende Probleme zu besprechen und gemeinsame Aktivitäten zu planen, und gibt somit Raum für bewusstes soziales Lernen. Darüber hinaus dient sie der Einübung grundlegender Arbeitstechniken und -methoden (s. Kap. 6.3.2.3) und kann für Stille- und Konzentrationsübungen sowie für gemeinsames Spielen genutzt werden.

Klassenausflüge und die dreitägige Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 6 fördern durch die gemeinsame Vorbereitung sowohl die Klassengemeinschaft als auch die Selbstständigkeit und das Engagement der Schüler. Dem gleichen Ziel dient das Angebot von Klassennachmittagen (z. B. adventliche Nachmittage, Sommerfeste, Karnevalsfeiern, Bastelnachmittage).

Zwei Klassenpaten, Schüler aus der Jahrgangsstufe EF/Q1, kümmern sich jeweils um eine Klasse 5/6: Sie sind Ansprechpartner für die Schüler, führen sie in die Arbeit der Schülervertretung ein und unterstützen sie bei ihren Klassenaktivitäten. Einzelne Schüler, denen die Gewöhnung an die Arbeitsmethoden des Gymnasiums schwer fällt, werden von einem Lernpaten betreut. Sogenannte „Buspaten“ begleiten die Fünftklässler in der ersten Schulwoche auf dem Weg zum Bus und während der Busfahrt (s. Kap. 9.7).

6.3.2.3 Besondere Akzente des Unterrichts

Entsprechend den Richtlinien knüpft der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an die Arbeit in der Grundschule an, bemüht sich um Angleichung der Voraussetzungen und befähigt die Schüler zu zunehmend selbstständigem Lernen.

Eine zusätzliche Wochenstunde in den Fächern Deutsch und Englisch in der Jahrgangsstufe 5 nutzen wir, um eine einheitliche Ausgangsbasis für unsere weitere Arbeit zu schaffen. Im 2. Halbjahr der Klasse 5 wird entweder das Fach Erdkunde oder das Fach Politik 3-stündig unterrichtet, um in der zusätzlichen Zeit eine Einführung in die Arbeit am Computer und in die Nutzung unseres Schulservers zu geben (vgl. Kap. 6.1.5.1).

Durch Formen selbsttätigen Arbeitens gewährleisten wir eine innere Differenzierung, so dass die Schüler entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Demselben Ziel dienen freiwillige Arbeitsgemeinschaften der Klassen 5 und Maßnahmen individueller Förderung (Kap. 5).

Mit unserem Arbeitsbuch „Das Lernen lernen“, das jeder Schüler zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 erhält, fördern wir die Methodenkompetenz unserer Schüler und zeigen ihnen Wege auf, wie sie leichter und effektiver lernen können. Nach einem für die Jahrgangsstufen 5 und 6 entwickelten Lehrplan werden die Themen des Arbeitsbuches in einzelnen Fächern und in der Orientierungsstunde erarbeitet, in anderen Fächern vertieft und später wiederholt.

6.3.2.4 Begleitung und Betreuung der Schüler

Für eine verantwortungsvolle Begleitung und Betreuung unserer Schüler halten wir eine Kooperation der Lehrer untereinander sowie eine Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern für sehr wichtig. (s. auch Kap. 4.1 und 4.3)

Zusammenarbeit der Lehrer

Die Lehrer einer Klasse tauschen regelmäßig ihre Beobachtungen bezüglich der Lernleistungen sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler aus und treffen Absprachen in Fragen der Erziehung. Kooperation der Lehrer im Interesse der schulischen Entwicklung der Schüler beinhaltet darüber hinaus auch die Zusammenarbeit mit den Grundschullehrern, die zur zweiten Erprobungsstufenkonferenz in der Jahrgangsstufe 5 eingeladen werden.

Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern

Neben den Klassenpflegschaftsversammlungen, die wir als Forum für ein gegenseitiges Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen verstehen, führen wir thematische Elternabende durch. So findet in den Klassen der Jahrgangsstufe 5 ein zusätzlicher Elternabend zu den Inhalten und Methoden der schriftlichen Fächer statt, die von den jeweiligen Fachlehrern vorgestellt werden; im 2. Halbjahr geht es um Informationen bezüglich der zweiten Fremdsprache.

Um den Eltern die Chance zu geben, mit dem Klassenlehrer ausführlich über das eigene Kind zu sprechen, bieten wir in der Jahrgangsstufe 5 neben dem allgemeinen Elternsprechtag einen zusätzlichen Klassenlehrersprechnachmittag an. Der Klassenlehrer erhält so seinerseits die Möglichkeit, die persönliche Situation des Schülers näher kennen zu lernen, um in der Orientierungsphase Hilfestellung bieten und angemessen beraten zu können.

In manchen Klassen werden von den Eltern Elternstammtische organisiert, an denen die Klassenlehrer bei entsprechender Einladung teilnehmen können.

6.3.2.5 Zweite Fremdsprache

In der Jahrgangsstufe 6 setzt der Unterricht in der 2. Fremdsprache ein. An unserer Schule stehen Latein und Französisch zur Wahl. Die Klassen werden nicht neu zusammengesetzt, der bisherige Klassenverband bleibt erhalten und wird nur in den 4 Wochenstunden, die für die 2. Fremdsprache vorgesehen sind, aufgelöst.

Schüler, die in der Jahrgangsstufe 6 mit Latein als 2. Fremdsprache beginnen, erwerben bei mindestens ausreichenden Leistungen im Abschlusskurs am Ende der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) das Latinum.

6.3.3 Jahrgangsstufen 7-9

Nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 6 wird der Schüler in die Klasse 7 versetzt. Um einen möglichst reibungslosen Übergang von der Klasse 6 in die Klasse 7 zu gewährleisten, begleitet der Klassenlehrer die Schüler noch ein weiteres Jahr. Danach übernimmt in der Regel ein anderer Lehrer das Ordinariat für die folgenden zwei Jahre. In mindestens einem schriftlichen Fach wechselt der Fachlehrer schon zu Beginn der Jahrgangsstufe 7, damit nicht in der Jahrgangsstufe 8 alle unterrichtenden Lehrer dieser Fächer neu sind.

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-9 orientiert sich an der gesetzlich vorgeschriebenen Stundentafel. Als neues Fach kommt in Jahrgangsstufe 7 Chemie hinzu; der Unterricht in Kunst und Musik wird in halbjährlichem Wechsel erteilt. Der Biologieunterricht in der Jahrgangsstufe 7 findet zweistündig nur in einem Halbjahr statt, um Unterricht mit nur einer Wochenstunde zu vermeiden.

Verbindliche außerunterrichtliche Veranstaltungen sind das zweiwöchige Betriebspraktikum (s. Kap. 9.1) sowie die fünftägige Fahrt in der Jahrgangsstufe 9 (s. Kap. 8.1.2).

Nach den aktuell gültigen Regelungen durch die Kultusministerkonferenz erwerben Schüler des Gymnasiums die Abschlüsse der Sekundarstufe I erst mit der Versetzung von der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) in die Qualifikationsphase 1 (Q1), d.h. nach der Einführungsphase der Sekundarstufe II.

6.3.3.1 Differenzierungsbereich II

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 dient der Differenzierungsbereich II der Vorbereitung auf das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe. An unserer Schule werden ein sprachlicher, ein gesellschaftswissenschaftlicher und ein naturwissenschaftlicher Schwerpunkt angeboten.

6.3.3.1.1 Fremdsprachlicher Schwerpunkt

Als dritte Fremdsprache bieten wir Französisch an. Französisch als 3. Fremdsprache wird 4-stündig statt 3-stündig unterrichtet, damit die Teilnehmer in der EF mit den Schülern in einem Kurs zusammengefasst werden können, die Französisch als 2. Fremdsprache gewählt haben.

Lebenden Fremdsprachen kommt in Zeiten wachsender Globalisierung und des Zusammenwachsens Europas beruflich eine immer größere Bedeutung zu. Der Unterricht in Französisch vermittelt – basierend auf der 1. und 2. Fremdsprache – die für dieses Fach grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Thematik und das didaktische Konzept des zweijährigen Französischkurses im Differenzierungsbereich II sind denen des vierjährigen Kurses von Jahrgangsstufe 6-9 angepasst, so dass wesentliche Grundlagen für eine berufliche Verwendung geschaffen sowie gleiche Voraussetzungen für einen gemeinsamen Französischunterricht in den Grund- und Leistungs-

kursen der Oberstufe erreicht werden. Bei erfolgreichem Abschluss des Leistungskurses Französisch mit der Abiturprüfung hat der Schüler die Möglichkeit, ohne zusätzlich nachzuweisende Sprachkenntnisse an einer französischsprachigen Universität zu studieren.

6.3.3.1.2 Nichtfremdsprachliche Schwerpunkte

Alle Schüler, die in der Jahrgangsstufe 8 nicht mit einer dritten Fremdsprache beginnen wollen, haben die Möglichkeit, stattdessen einen Kurs mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften oder Gesellschaftswissenschaften zu wählen. Um eine vertiefende Behandlung zu ermöglichen, werden die beiden Schwerpunkte 3-stündig statt 2-stündig unterrichtet. Für diese schriftlichen Kurse hat unsere Schule ein eigenes Profil entwickelt. Beide Schwerpunkte stehen unter dem Oberthema „Der Mensch in seiner Lebenswelt“. Es werden Inhalte erarbeitet, die nicht im Fachunterricht an anderer Stelle ohnehin behandelt werden. Dazu gehören auch Themen und Problemstellungen aus dem Einzugsbereich der Schule. Bekannte fachspezifische Methoden und Vorkenntnisse werden aufgegriffen und auf aktuelle gesellschaftliche, politische und naturwissenschaftliche Fragen und Problemstellungen angewendet. Eine besondere Bedeutung kommt dem projektorientierten Unterricht zu, in dem Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert werden.

Im *Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften* werden in der Jahrgangsstufe 8 Themenbereiche erarbeitet, die sich aus den naturgeographischen Voraussetzungen des Raumes Büren und seiner wirtschaftlichen Nutzung durch den Menschen ergeben.

In der Jahrgangsstufe 9 werden gesellschaftliche Aufgaben von Kommune, Verbänden und Bundesland behandelt. Dabei gilt das Prinzip einer Verbindung von aktuellen Themen und ihrer historischen Bedingtheit.

Im *Schwerpunkt Naturwissenschaften* sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, naturwissenschaftliche Fragestellungen unter verschiedenen fachmethodischen Ansätzen zu erarbeiten und somit verschiedene Disziplinen der Naturwissenschaften als zusammengehörende Einheiten erkennen. Auf diese Weise soll vernetztes Denken in ganzheitlichen Zusammenhängen geschult werden. Leitthemen sind „Wie rechnet ein Computer?“ und „Untersuchung von Gegebenheiten und Einflüssen unserer Umwelt“. In beiden Schwerpunkten sollen den Schülern vertiefte Kenntnisse in der Anwendung von Computerprogrammen aus einem Officepaket vermittelt werden. Die Schüler sollen diese Computerprogramme als ein sinnvolles Instrument wissenschaftlichen Arbeitens einsetzen können.

Alle Schüler, die statt der 4-stündigen 3. Fremdsprache den 3-stündigen Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften oder Naturwissenschaften wählen, nehmen zusätzlich an einer Förderstunde nach dem Angebot der Schule teil (s. Kap. 5.1.3.2).

6.3.4 Information und Beratung

Um fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Wahl der zweiten Fremdsprache ab Klasse 6 zu liefern, informieren Fachlehrer der angebotenen Fremdsprachen (Latein und Französisch) auf eigens dafür angesetzten Elternabenden über Unterrichtsinhalte dieser Fächer und Besonderheiten der beiden Sprachen. In diesem Zusammenhang informiert die Schule auch über die Möglichkeit, das Latinum zu erwerben.

Ebenso erhalten Schüler sowie deren Eltern in mehreren Veranstaltungen im Laufe des 2. Halbjahres der Jahrgangsstufe 7 Informationen über den Differenzierungsbereich II, das Betriebspraktikum und die Versetzungsordnung.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 schließt sich die detaillierte Information über die gymnasiale Oberstufe an unserer Schule an, d.h. über Aufbau des Kurssystems, Fächerwahl, Leistungs- und Grundkursangebot sowie Wahl der Abiturfächer. Darüber hinaus wird über das Sozialpraktikum „Compassion“ informiert (s. Kap. 3.9), das für alle Schüler in der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) verpflichtend ist.

Außerdem werden Schüler und Eltern der Jahrgänge 9 und EF an einem Informationsabend über die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten in der Sekundarstufe II informiert (s. Kap. 8.2.2).

6.3.5 Stundentafel der Sekundarstufe I (*)

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	Summen
Deutsch	<u>5</u>	4	4	4	4	21
Geschichte		2		2	2	6
Erdkunde	<u>2/3</u>		2		2	6/6,5
Politik	<u>2/3</u>		2		2	6/6,5
Mathematik	4	4	<u>5</u>	4	3	20
Biologie	2	3/-	-/2	2	2/-	7,5
Physik		-/3	2	2	2	7,5
Chemie			2	2	2	6
Englisch	<u>5</u>	4	4	4	3	20
Latein/ Französisch		4	4	3	3	14
Kunst	2	2	2/-	2/-	2/-	7
Musik	2	2	2/-	2/-	2/-	7
Religion	2	2	2	2	2	10
Sport	3	3	2	2	2	12
Differenzierungsbereich II				<u>4*</u>	<u>4*</u>	8
Orientierungsstunde	<u>1</u>	1				2
Summen	30,5	31	32	33	34	160,5

(*) Die Stundentafel für G9 ist in Bearbeitung

Anmerkungen zur Stundentafel:

- 5: Unterstrichene Zahlen bedeuten, dass im jeweiligen Fach nach dem Ermessensspielraum der Schule im Rahmen von Ergänzungsstunden die Stundenzahl erhöht wurde, um schriftliche Fächer zu stärken und um Maßnahmen der individuellen Förderung, der Binnendifferenzierung und des sozialen Lernens vornehmen zu können.
- 2/3: Die Stundenzahl wird im 2. Halbjahr erhöht, um in die Arbeit am Computer und in die Nutzung unseres Schulservers einzuführen (vgl. Kap. 6.3.2.3).

- **2/-**: Da wir Unterricht mit nur einer Wochenstunde als ineffektiv ansehen, werden die so gekennzeichneten Fächer jeweils ein Halbjahr lang zweistündig unterrichtet.
- **3/-**: Da wir Unterricht mit nur einer Wochenstunde als ineffektiv ansehen, werden die so gekennzeichneten Fächer jeweils ein Halbjahr lang dreistündig unterrichtet.
- **4***: Die 3. Fremdsprache wird 4-stündig erteilt, der Kurs in Gesellschafts- oder Naturwissenschaften wird 3-stündig erteilt. Zusätzlich nehmen diese Schüler an einem 1-stündigen Förderkurs teil (vgl. Kap. 5.1.3.2).
- Über diese Studentafel hinaus werden für einzelne Schüler oder Schülergruppen individuelle Fördermaßnahmen angeboten.

6.4 Sekundarstufe II

6.4.1 Rechtliche Grundlagen/Rahmenbedingungen

Die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen wird durch die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe“ (APO-GOST) bestimmt. Auch als Schule in privater Trägerschaft sind wir diesen Bestimmungen und ihren häufigen Veränderungen in vollem Umfang unterworfen. Zu den Wahlbedingungen, zur Leistungsbeurteilung und zu den Abiturbestimmungen wird auf die APO-GOST und auf die jährlich erscheinende Schrift des Ministeriums „Die gymnasiale Oberstufe“ verwiesen.

6.4.2 Zugangsberechtigung, Bedingungen für die Aufnahme und Abschlüsse

Alle Schüler unserer Schule, die in die Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) versetzt werden, können in die Sekundarstufe II unserer Schule übergehen; es werden aber auch Schüler anderer Schulen und Schulformen aufgenommen, die mit dem Qualifikationsvermerk die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben haben. Mit der Sekundarschule in Bad Wünnenberg besteht ein Kooperationsvertrag, der uns zur Aufnahme der Schüler mit den entsprechenden Voraussetzungen verpflichtet. Eine Aufnahmebeschränkung besteht nicht, verpflichtend ist jedoch die Teilnahme am Religionsunterricht bis zum Ende der Q2, am Sozialpraktikum „Compassion“ (s. Kap. 3.9) und an der Studienfahrt (s. Kap. 8.1.2).

Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab und vermittelt die allgemeine Hochschulreife. Am Ende der Q1 kann den Schülern, die die Schule verlassen, bei entsprechenden Leistungen der schulische Teil der Fachhochschulreife bescheinigt werden. Näheres dazu regelt die APO-GOST.

6.4.3 Information und Beratung

Die Schüler eines Jahrgangs werden auf alle Wahlentscheidungen durch ihren Jahrgangsstufenleiter vorbereitet und von diesem durch die gesamte Oberstufe begleitet. Der Jahrgangsstufenleiter ist neben der gemeinsamen und individuellen Beratung auch für alle organisatorischen Belange einer Jahrgangsstufe zuständig. Unterstützt wird er dabei vom Oberstufenkoordinator und dem Schulleiter; konkrete Informationen zu den einzelnen Fächern geben die Fachlehrer.

Auch in der Sekundarstufe II ist uns der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler wichtig. Deswegen informieren wir die Eltern am Ende der Jahrgangsstufe 9 über den Aufbau und die Besonderheiten der gymnasialen Oberstufe mit besonderem Fokus auf das erste Jahr der Oberstufe (Einführungsphase). Da die Schüler seit dem Übergang zum achtjährigen Gymnasium beim Eintritt in die Oberstufe noch recht jung sind, informieren wir im zweiten Halbjahr der Einführungsphase die

Eltern auf einem weiteren Elternabend über die Wahlen zur Qualifikationsphase, hier besonders über die Wahl der beiden Leistungskurse und über die Abiturbedingungen.

6.4.4 Kurs- und Fächerwahl

Die gymnasiale Oberstufe wird wesentlich von der Breite des Kurs- und Fächerangebots bestimmt. Von daher bemühen wir uns, den Rahmen der Bestimmungen der APO-GOST und der finanziellen Vorgaben durch das Land NRW optimal zu nutzen, indem wir viele Fächer verlässlich anbieten und vor allem den einzelnen Schülern die Belegung möglichst vieler Fächer ermöglichen. Durch die Kooperation mit dem benachbarten Privaten Mauritiusgymnasium wird die angebotene Fächerzahl und die Kombinationsvielfalt bei der individuellen Grund- und Leistungskurswahl für den einzelnen Schüler deutlich erhöht. Grundprinzip beider Schulen ist, dass Kurse, die an der eigenen Schule belegt werden können, auch dort besucht werden. Nähere Angaben zur Unterrichtsorganisation und zum Stundenplan sind Kapitel 6.2 des Schulprogramms zu entnehmen.

Zur Zeit werden folgende Fächer angeboten:

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld

- Deutsch
- Englisch
- Lateinisch (Klasse 6 – Ende EF)
- Französisch (ab Klasse 6 oder 8)
- Spanisch (ab EF)
- Kunst
- Musik
- Literatur (Q1)

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

- Geschichte
- Erdkunde
- Sozialwissenschaften
- Philosophie
- Erziehungswissenschaft

Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld

- Mathematik
- Physik
- Biologie
- Chemie
- Informatik

Fächer außerhalb der Aufgabenfelder

- Katholische Religionslehre
- Evangelische Religionslehre
- Sport

Im Rahmen der Vorschriften der APO-GOST können unsere Schüler die Breite des Angebots als Voraussetzung einer guten Allgemeinbildung nutzen und individuelle

Schwerpunkte setzen. Als Leistungskursfächer werden Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Mathematik, Physik, Biologie und Informatik angeboten. Die Beschränkung geschieht, um ein verlässliches und über einen längeren Zeitraum konstantes Kursangebot zu gewährleisten und um möglichst alle individuell von den Schülern gewählten Kombinationen zwischen diesen Fächern zu ermöglichen. Die Einrichtung der Grund- und Leistungskurse erfolgt durch die Schulleitung unter Berücksichtigung der Wahlwünsche im Rahmen der Möglichkeiten der Schule und der staatlichen Vorgaben. Ein Anspruch auf die Einrichtung von Kursen besteht laut APO-GOST nicht.

6.4.5 Facharbeit

Nach den Bestimmungen der APO-GOST müssen alle Schüler in der Sekundarstufe II eine Facharbeit schreiben, die für den Schüler in dem entsprechenden Fach eine Klausur ersetzt. Als Zeitpunkt haben wir an unserer Schule die erste Klausur des 2. Halbjahres von Q1 festgelegt. Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schüler bereits in der gymnasialen Oberstufe beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Formen fachorientierten selbstständigen Lernens werden so ebenfalls gefördert. Da die inhaltlichen und methodischen Vorgaben für die Facharbeiten in den einzelnen Fächern differieren, werden die entsprechenden Anforderungen durch die jeweiligen Fachlehrer erläutert. Darüber hinaus bieten wir zusätzliche Vorbereitungsveranstaltungen an (Methodentag, Bibliotheksführung in der Uni-Bibliothek Paderborn)

Um die Einheitlichkeit der Vorbereitung zu gewährleisten, kann die Facharbeit nur an der eigenen Schule geschrieben werden. Damit der Fachlehrer die Facharbeit intensiv betreuen kann, können maximal 5 Facharbeiten pro Kurs geschrieben werden. In der Regel wird die Zahl der Facharbeiten pro Lehrer auf 5 begrenzt. Der Beratungslehrer organisiert die Wahl. In Problemfällen werden freiwillige Umwahlen angestrebt, andernfalls entscheidet das Los.

6.5 Leistungsbewertung

Das allgemeine und die fachbezogenen Leistungsbewertungskonzepte der Schule sind als Anhang des Schulprogramms zu verstehen. Sie orientieren sich an den rechtlichen Rahmenbedingungen und sollen allen am Schulleben Beteiligten die grundsätzlichen, fachübergreifenden Regelungen und Verabredungen bezüglich der Leistungsbewertung verdeutlichen. Sie informieren sowohl über den Beurteilungsbereich Klassenarbeiten und Klausuren als auch über den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“.

Leistungserbringung und Leistungsbewertung gehören zu den Grundbestandteilen schulischer Arbeit. Auch vor dem Hintergrund von Standardisierung und zentralen Leistungsüberprüfungen ist Transparenz bezüglich der Anforderungen und der Bewertungskriterien notwendig, um ein möglichst hohes Maß an Bewertungsgerechtigkeit und Vergleichbarkeit sicher zu stellen.

Wir verstehen Unterricht als ganzheitliches Lernen, das sowohl fundiertes fachliches und fächerübergreifendes Wissen vermittelt als auch zu Methoden- und Medienkompetenz, Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit anleitet. In diesem Sinne berücksichtigt Leistungsbewertung die Vielfalt der möglichen Leistungen, also mündliche, schriftliche und praktische Leistungen, Produkt- und Präsentationsleistungen, kognitive und soziale Leistungen. So unterstützt die Leistungsbewertung unterschiedliche Lerntypen und soll Chancengleichheit herstellen.

Leistungsbewertungen und Lernerfolgsüberprüfungen sind so angelegt, dass sie Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Konkrete Hinweise an die Schüler bezüglich der zu erbringenden Leistungen sollen ihnen helfen, gute und bessere Leistungen zu erbringen. Sie stellen bereits erreichte Kompetenzen heraus, ermutigen zum Weiterlernen und sind mit Hinweisen für erfolgreiches Lernen und auf geeignete Lernstrategien verbunden. Auf diese Weise bereiten wir die Schüler auch auf spätere Anforderungen in einer leistungsorientierten Gesellschaft vor.

Besondere Bedeutung kommt dabei auch der vertrauensvollen und transparenten Zusammenarbeit mit den Eltern zu. Daher informiert die Schule die Eltern verlässlich über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder und bietet gegebenenfalls Maßnahmen der individuellen Förderung an (vgl. Kap. 5).

6.6 Vertretungskonzept

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassenfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an und müssen organisiert werden.

Grundsätzliche Ziele sind:

- Erhaltung der Kontinuität des Unterrichts und Minimierung des Unterrichtsausfalls
- Sicherung einer höchstmöglichen Qualität des Vertretungsunterrichts
- Vermeidung unzumutbarer Belastungen von Kolleginnen und Kollegen
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit für Kollegium, Eltern und Schüler

Das verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von den Lehrkräften.

In der **Sekundarstufe I** wird der Unterricht grundsätzlich von der 1.-6. Stunde vertreten. Über diese Kernstunden hinausgehende Stunden können vorgezogen werden oder bei Abwesenheit des Fachlehrers ausfallen.

Um den „Vertretungsunterricht“ qualitativ hochwertig zu gestalten, gilt folgende Reihenfolge, wenn keine organisatorischen Gründe dagegen sprechen:

1. Vertretung durch eine Lehrkraft, die in der jeweiligen Klasse unterrichtet
2. Vertretung durch eine Lehrkraft, die das zu vertretende Fach unterrichtet (In den Fächern des Differenzierungsbereichs ist dies die erste Alternative.)
3. Vertretung durch eine andere Lehrkraft

Die zu vertretenden Lehrer sind gehalten, ihren Vertretern nach Möglichkeit Aufgaben für die Stunde zur Verfügung zu stellen, um die unterrichtliche Arbeit sinnvoll fortzuführen. In besonderem Maße gilt das für Fälle vorhersehbarer Fehlers.

Andere Formen der Vertretung wie z.B. das „Mitführen“ von Klassen aus einer Nachbarklasse o.Ä. sollen nur bei kurzfristigen Notfällen und auch nur am Tag des unvorhergesehenen Unterrichtsausfalls Verwendung finden.

In der **Sekundarstufe II** erfolgt die Vertretung durch Formen selbstständiger Arbeit. In der 1.-6. Stunde werden die gestellten Aufgaben in einem laut Vertretungsplan zugewiesenen Unterrichtsraum bearbeitet, von der 7. Stunde an können die Aufgaben zu Hause erledigt werden.

Zur rechtzeitigen Information der Lehrkräfte und zur Erleichterung der notwendigen Absprachen wird der Vertretungsplan im Lehrerzimmer frühzeitig, das heißt i.d.R. 3-4 Tage vorher ausgehängt und möglichst zeitnah aktualisiert. Um keine Verwirrung zu stiften, wird er für die Schüler erst am Vortag, i.d.R. spätestens zur 1. großen Pause, ausgehängt.

7. Besondere Angebote unserer Schule

Gemäß unserem Leitbild (Kap. 1) verstehen wir Schule als lebendige Schule, die in ihrer Vielfalt den Menschen nicht nur als Lernenden, sondern in seiner Ganzheit wahrnimmt. In diesem Sinne werden Möglichkeiten der Begleitung neben dem Unterricht geboten.

Unser **Beratungsangebot** soll auch bei Problemen helfen, die über das Lernen hinausgehen.

Die **Nachmittagsbetreuung** bietet ein nachhaltiges Angebot für Hausaufgabenbetreuung und sinnvolle Freizeitgestaltung.

Die **Cafeteria** ist ein Ort der Begegnung zwischen Schülern, Eltern, Lehrern und ehemaligen Schülern geworden.

Ehemalige Schüler zeigen persönliche und berufliche Perspektiven.

Ein breit gefächertes **Informationsangebot** hilft bei der effizienten Vernetzung all dieser Angebote.

7.1 Beratungsangebot

Unsere Schule macht durch zwei ausgebildete Beratungslehrer und eine Psychologin ein besonderes Beratungsangebot. Dieses soll Schülern, Lehrern und Eltern helfen, Schwierigkeiten zu identifizieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten, z.B. bei

- Übergangsproblemen und Leistungsschwierigkeiten,
- Konzentrationsmängeln und Klassenarbeitsproblemen,
- Motivationsproblemen,
- Problemen und sozialen Konflikten innerhalb der Klasse oder in den sozialen Medien.
- Erziehungsfragen,
- Kommunikationsstörungen im familiären Umfeld,
- anderweitigen Problemen individueller Art im schulischen, sozialen oder familiären Umfeld.

In diesen und weiteren Fällen wird die Möglichkeit zu Gesprächen angeboten. Während eines solchen Beratungsgesprächs ist mehr Zeit und Ruhe, persönliche Sorgen, Herausforderungen, Fragen und Wünsche anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Freiwilligkeit und Schweigepflicht sind Grundkonstanten der Beratung. Dadurch ist die Basis für Vertrauen gegeben und jeder Ratsuchende in seiner Persönlichkeit geschützt.

7.1.1 Psycho-soziales Beratungsangebot

Eigens dafür ausgebildete Lehrer bieten Beratungsgespräche für alle Schüler unserer Schule und ihre Eltern an.

Für die Schüler ist es wichtig, einen Ansprechpartner außerhalb der Unterrichtssituation vor Ort zu haben, der unkompliziert und schnell erreichbar ist.

Beratungsbedarf besteht dann, wenn ein Schüler in der Entwicklung von Lösungsstrategien für sich selbst nicht weiterkommt und den Wunsch hat hierbei Unterstützung zu erhalten.

Die Beratung kann helfen, mit Problemen besser umzugehen und Ideen für deren Lösung zu entwickeln.

7.1.2 Psychologisches Beratungsangebot

Neben den Beratungslehrern steht für Schüler, Eltern und Lehrer eine Diplom-Psychologin als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Zusätzlich zu den in Kapitel 7.1.1 genannten Aspekten können Probleme und Krisen entstehen, wenn Menschen erkranken oder sich überfordert fühlen, wenn jemand sich alleine fühlt oder sich in seinem Verhalten stark verändert, wenn Konflikte in der Zusammenarbeit entstehen oder die Motivation fehlt.

Gemeinsam wird nach einer Lösung oder nach weiteren erforderlichen Hilfen gesucht. Die Gespräche sind unverbindlich und stehen unter Schweigepflicht.

7.2 Nachmittagsbetreuung

7.2.1 Allgemeine Zielsetzungen

Basierend auf den rechtlichen Vorgaben organisieren und gestalten wir unsere Nachmittagsbetreuung in einer Form, die auch in diesem Bereich die zentralen Grundprinzipien unserer Schule und unseres Schullebens, wie sie in den Leitbildern (Kap. 1) formuliert sind, umsetzt und verwirklicht. Wir sehen es dabei als Aufgabe unseres Betreuungsangebot, die Erziehungs- und Bildungsarbeit von Elternhaus und Schule zu ergänzen, indem wir

- die Schüler durch eine intensive Betreuung der Hausaufgaben, eine Wiederholung für anstehende Klassenarbeiten und eine Anleitung zum selbstständigen Arbeiten fördern,
- sie durch eine gemeinsame betreute Freizeitgestaltung in der Ausprägung individueller Interessen und sozialer Kompetenzen stärken,
- den Eltern Verlässlichkeit in Bezug auf die Aufsicht, Hausaufgabenerledigung und sinnvolle Freizeitgestaltung garantieren und bei eventuellen Auffälligkeiten mit ihnen Kontakt aufnehmen, um Schwierigkeiten gemeinsam und im Interesse der Schüler entgegenzuwirken,
- eine enge Verzahnung unseres Betreuungsangebots mit der Schule gewährleisten, um im Interesse der Schüler eine zeitnahe und unkomplizierte Kooperation zwischen den Betreuern in der Nachmittagsbetreuung und den Fach- und Klassenlehrern in der Schule zu ermöglichen.

Aufgrund dieser Zielsetzungen und grundlegenden Prinzipien haben wir uns bewusst entschieden, die Nachmittagsbetreuung nicht in eine schulfremde Trägerschaft zu geben. Träger der Nachmittagsbetreuung sind somit die Malteser Werke gemeinnützige GmbH, Köln als Schulträger des Liebfrauegymnasiums; die Organisation wird von der Schule übernommen.

7.2.2. Gestaltung der Betreuung

Entsprechend dem in einer Elternbefragung festgestellten Bedarf bieten wir die Nachmittagsbetreuung montags bis donnerstags jeweils von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr an. Sie beginnt mit einem gemeinsamen warmen Mittagessen, das jeden Tag frisch in der Schulküche zubereitet und in unserer Cafeteria in Buffetform serviert wird. In der sich anschließenden einstündigen Lernzeit erledigen die Schüler in Kleingruppen von maximal 8 Schülern ihre Hausaufgaben. Hierbei werden sie intensiv von Schülern der Sekundarstufe II betreut, die ihnen für Fragen zur Verfügung stehen, sie inhaltlich unterstützen und mit ihnen für anstehende Klassenarbeiten und Teste üben. Dieses gemein-

same, betreute Lernen dient angesichts der optimalen Betreuungsrelation der individuellen Förderung jedes einzelnen Schülers, und fördert durch das Lernen in der Gruppe zudem die Bereitschaft und die Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, Hilfen zu geben und anzunehmen. Nach der Fertigstellung der Hausaufgaben gehen die betreuenden Oberstufenschüler mit den Jüngeren in die betreute Freizeit, unterstützen sie bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung und leiten ggf. entsprechende Beschäftigungen an. Durch ein vielfältiges Raum- und Materialangebot werden individuelle Interessen geachtet und gefördert, zudem stärkt die gemeinsame aktive Freizeitgestaltung auch soziale Kompetenzen.

7.3 Cafeteria für alle

Seit dem Schuljahr 2017/18 besteht über die Teilnehmer der Nachmittagsbetreuung hinaus das Angebot für Schüler und Lehrer, in der Cafeteria/Mensa der Schule ein warmes Mittagessen einzunehmen, das in der Schulküche frisch zubereitet wird. Für das Essen berechnen wir einen Selbstkostenpreis, der zu Beginn eines Schuljahres allen Schülern und Lehrern schriftlich mitgeteilt wird.

7.4 Ehemalige Schüler

Auch über die Schulzeit hinaus legen wir Wert auf Kontakte zu unseren ehemaligen Schülern. Der „Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Liebfraueengymnasiums in Büren e.V.“ schafft Möglichkeiten, diese Kontakte zu pflegen. Er hat satzungsgemäß den Zweck,

- „die Verbindung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler mit der Schule aufrechtzuerhalten,
- die Freundschaft und Geselligkeit unter den ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Liebfraueengymnasiums in Büren zu fördern,
- die Verbindung zwischen den ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schülern des Liebfraueengymnasiums zwecks Studien- und Berufsinformation zu fördern.“

Informationen können jederzeit über die Homepage der Schule (www.lfg-bueren.de) oder des Ehemaligenvereins (www.ehemaligenverein.info) eingeholt werden, Aufnahmeanträge sind über die Homepage des Vereins oder das Sekretariat der Schule zu beziehen.

Die Schule organisiert in regelmäßigen Abständen von zuletzt 5 Jahren ein großes Ehemaligentreffen, zu dem alle Ehemaligen eingeladen werden.

7.5 Fördererverein

Der „Verein der Freunde und Förderer des Liebfraueengymnasiums Büren e. V.“ wurde 1967 gegründet und hat sich das Ziel gesetzt, die Schule bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages zu unterstützen.

Der Verein finanziert Projekte und unterstützt die Finanzierung von Arbeitsgemeinschaften und schulischen Veranstaltungen, die Anschaffung von Geräten, Instrumenten und Unterrichtsmaterialien sowie die Ausstattung von Räumen und Sammlungen. Seine Mittel erhält der Verein aus den Beiträgen seiner Mitglieder (überwiegend Eltern, Lehrer und ehemalige Schüler) und aus Spenden.

7.6 Information und Kommunikation

Das Zusammenleben der verschiedenen am Schulleben beteiligten Gruppen macht einen intensiven und möglichst störungsfreien Informationsaustausch notwendig. Damit dieses für erfolgreiches Lernen grundlegende Erfordernis optimal gelingt, nutzen wir vielfältige Informations- und Kommunikationswege:

- Die Homepage zur Außendarstellung der Schule
- Das regelmäßig erscheinende Informationsblatt „lfg-aktuell“ für Schüler, Lehrer und Eltern
- Die internetbasierte Plattform lo-net² zum passwortgeschützten Austausch von Informationen und Unterrichtsmaterialien für Schüler, Eltern und Lehrer
- Den lfg-Schulplaner, der vielfältige Informationen enthält, Planungshilfen darstellt und identifikationsstiftend sein soll.

8. Außerunterrichtliche Aktivitäten

Schulleben bedeutet mehr als Unterricht. Veranstaltungen und Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, intensivieren den persönlichen Kontakt innerhalb der Schulgemeinde, erschließen neue Lernfelder und tragen bei zur Öffnung von Schule. Sie ermöglichen neue Formen der Zusammenarbeit und geben vielfältige Anregungen.

An unserer Schule gestalten sich diese Aktivitäten u.a. in den folgenden Bereichen:

Wandertage, Fahrten und Exkursionen fördern die Gemeinschaft, entwickeln und stärken soziale Fähigkeiten und bieten durch Begegnung mit Natur und Kultur vielfältige Lernerfahrungen.

Auslandsaufenthalte und Schulpartnerschaften dienen der Förderung der Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Völkern und Kulturen. Sie sind im besonderen Maße geeignet, die fremdsprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse zu verbessern, den europäischen Gedanken zu fördern sowie die Schüler auf eine zunehmend globalisierte Berufs- und Lebenswelt vorzubereiten.

Arbeitsgemeinschaften sind durch ihren langen Bestand und ihre vielseitigen öffentlichen Aufführungen und Präsentationen zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden. Hierbei bringen die AG-Leiter sowie die teilnehmenden Schüler ein hohes Maß an persönlichem Einsatz und Interesse ein. An erster Stelle stehen bei der AG-Arbeit das „Miteinander-Schaffen“, das „Voneinander-Lernen“, das „Aufeinander-Zugehen“ sowie das „Füreinander-Dasein“.

Schulfeste und Projektstage stiften Gemeinschaft, fördern das menschliche Miteinander, prägen durch ihren Erlebnischarakter und geben den Mitwirkenden Gelegenheit, Kreativität zu zeigen bzw. individuelle Fähigkeiten einzubringen.

Außerdem werden vielfältige kulturelle Angebote wie Theater, Ausstellungen, Autorenlesungen, Konzerte und Vorträge von Klassen, Kursen und anderen Gruppen der Schulgemeinde genutzt.

8.1 Wandertage, Fahrten und Exkursionen

Jeder Klasse bzw. Jahrgangsstufe steht pro Halbjahr ein Wandertag oder eine Fahrt entsprechend dem Fahrtenprogramm zu. Dabei sollte einer der beiden Tage in den unteren Jahrgangsstufen dem Kennenlernen des Nahraums dienen. Der Klassen- bzw. Beratungslehrer plant die Wanderung oder Fahrt gemeinsam mit der Klasse bzw. Jahrgangsstufe unter Berücksichtigung altersspezifischer Interessen und Lernziele. Der rechtliche Rahmen wird durch die Wanderrichtlinien geregelt. Generell ist ein niedriger Kostenrahmen anzustreben. Freizeitparks sind nicht Ziel von Wandertagen.

8.1.1 Eintägige Fahrten und Exkursionen

Über die allgemeinen Wandertage hinaus finden an unserer Schule folgende eintägige Fahrten und Exkursionen statt:

Jahrgangsstufe 5: Besuch einer vorweihnachtlichen Theateraufführung (Theater Paderborn)

Jahrgangsstufe 6: Exkursion zum Bibeldorf in Rietberg im Rahmen der Unterrichtsreihe "Zeit und Umwelt Jesu"

Jahrgangsstufe 6 oder 7: Exkursion von Klassen im Rahmen des Projekts „Kultur-Scouts OWL“ zu Kultureinrichtungen im Nahraum (z.B. Heinz-Nixdorf-Museumsforum, Kloster Dalheim, Museum Marta Herford etc.)

Anm.: Bei erfolgreicher Bewerbung werden die Kosten der Exkursionen durch die Kommunen getragen. Die Themen werden inhaltlich an den Fachunterricht angebunden.

Jahrgangsstufe 7 oder 8: Exkursion zur „Waldschule Büren“ im Rahmen des Biologie-Unterrichts unter dem Leitthema Waldökologie; Waldführung und theoretische Ausbildung in den Räumlichkeiten der Waldschule durch den Stadtförster; Waldralley zur praktischen Anwendung des Gelernten

Jahrgangsstufe 8: Exkursion der Lateinschüler nach Xanten (Archäologischer Park) oder nach Haltern (Römermuseum Haltern)

Jahrgangsstufe 9: Exkursion zur Dokumentation „Wewelsburg 1933 – 1945, Kult- und Terrorstätte der SS“ sowie zur Gedenkstätte des ehemaligen Außenlagers in Wewelsburg im Rahmen des Geschichtsunterrichts der Klasse 9 als Teilprojekt zur Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (s. Kap. 9.6)

Jahrgangsstufe Q1: Besuch des Hochschultags der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Jahrgangsstufe Q1: Besuch der „Berufe-Messe“ im Schulzentrum Rietberg

8.1.2 Mehrtägige Fahrten und Veranstaltungen

Folgende mehrtägige Fahrten und Veranstaltungen finden regelmäßig statt:

Jahrgangsstufe 6: Dreitägige Fahrt im Nahraum; Schwerpunkt: Förderung der Klassengemeinschaft

Jahrgangsstufe 9: Fünftägige Fahrt innerhalb Deutschlands oder ins grenznahe Ausland; Schwerpunkte: kulturelle Aspekte, Naturerlebnis, Förderung der Klassengemeinschaft

Jahrgangsstufe EF: Angebot von Tagen religiöser Orientierung (z.Z. 4 Tage, s. auch Kap. 3.3)

Jahrgangsstufe Q1: Zweitägiges Seminar zur Berufsorientierung (z.Z. bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, s. auch Kap. 9.1)

Jahrgangsstufe Q2: Angebot von Tagen religiöser Orientierung (s. auch Kap. 3.3)

Jahrgangsstufe Q2: Einwöchige Studienfahrt im Inland oder europäischen Ausland.

8.1.3. Schulfahrt als Gemeinschaftserlebnis

In unregelmäßigen Abständen findet als besonderes Gemeinschaftserlebnis eine einwöchige Fahrt der gesamten Schule in den Herbstferien statt. Zu diesen Fahrten werden nach Maßgabe der vorhandenen Plätze auch Mitarbeiter und Eltern sowie Freunde und Förderer der Schule eingeladen.

8.2. Schulpartnerschaften und Austauschprogramme

8.2.1 Austausch im Rahmen unserer Schulpartnerschaft

Seit 1989 besteht eine offizielle Schulpartnerschaft mit der „Ecole Notre-Dame des Missions St. Pierre“ in der Bürener Partnerstadt Charenton-le-Pont. Unsere Partnerschule ist in ihrer weltanschaulichen Ausrichtung und in ihrer Größe mit dem Liebfrauengymnasium vergleichbar. Charenton-le-Pont liegt in unmittelbarer Nachbarschaft von Paris, was uns bei unseren Aufenthalten besonders gute Besichtigungsmöglichkeiten eröffnet.

Folgende Austauschformen werden unseren Französischschülern im Rahmen dieser Schulpartnerschaft angeboten (immer auf freiwilliger Basis):

1. Austausch für Schüler der Jahrgangsstufe 8

Der Besuch in Charenton-le-Pont wird seit 1989 in jedem Jahr durchgeführt. Er erfolgt in der Regel in der Zeit vor den Osterferien (11 Tage) und wird von Lehrern unserer Schule begleitet. Der Gegenbesuch findet kurz vor den Sommerferien statt. Die Schüler wohnen in den Familien ihrer Austauschpartner.

2. Individueller Austausch in den Jahrgangsstufen 8-EF

Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 mit Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache können individuell bis zu 3 Monaten unsere Partnerschule besuchen, wobei die Lehrer bei der Vermittlung von Gastfamilien behilflich sind. Der Aufenthalt unserer Schüler in Frankreich muss im 1. Halbjahr des jeweiligen Schuljahres erfolgen. Die Schüler nehmen einen Partnerschüler für einen entsprechenden Zeitraum auf.

3. Einjähriger Aufenthalt in der EF

Auf entsprechenden Wunsch von Schülern unserer Schule helfen wir bei der Suche nach Gastfamilien für einen bis zu einjährigen Aufenthalt an unserer Partnerschule (s. Kap. 8.2.2).

8.2.2 Auslandsaufenthalte von Schülern

Unsere Schule fördert und unterstützt individuelle Auslandsaufenthalte in den Sekundarstufen I und II, schwerpunktmäßig aber in der Sekundarstufe II. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 informiert die Schule über Austauschmöglichkeiten, Organisationen und Stipendien. Diese Informationsveranstaltung für Schüler und Eltern wird von Schülern mitgestaltet, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und somit Informationen und Erfahrungen aus erster Hand weitergeben können.

Ebenso begrüßt und fördert unsere Schule die Aufnahme von ausländischen Schülern in deutschen Gastfamilien.

„Schüler, die zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt in der EF oder einem halbjährigen Auslandsaufenthalt im 2. Halbjahr der EF beurlaubt sind, können ihre Schullaufbahn ohne Versetzungsentscheidung in der Q1 fortsetzen, wenn aufgrund ihres Leistungsstandes zu erwarten ist, dass sie erfolgreich in der Q1 mitarbeiten können.“ (APO-GOST § 4 (2))

8.3 Arbeitsgemeinschaften

In Arbeitsgemeinschaften (AGs) arbeiten Schüler verschiedener Altersgruppen über die Klassengrenzen hinweg in hohem Maße eigenverantwortlich und gemeinsam an Projekten und Zielen, bei denen sie eigene Ideen einbringen und kreative Voraussetzungen entfalten können.

Mit Ausnahme der Rechtskunde-AG und des Kurses im Tastaturschreiben werden alle Arbeitsgemeinschaften von Lehrern unserer Schule geleitet.

Das Angebot ist abhängig von den Möglichkeiten der Schule und den Interessen der Schüler. Aktuelle und detailliertere Informationen hierzu findet man auf der Homepage unserer Schule unter www.lfg-bueren.de.

8.3.1 Musische AGs

Die musische Erziehung im Rahmen der AGs vertieft die ästhetischen Erfahrungen, indem das eigene Handeln in vielfältigen Formen gefördert wird. In den Bereichen Musik und Tanz proben die AGs in wöchentlichem Rhythmus und im Bereich Theater projektorientiert jeweils mit dem Ziel öffentlicher Aufführungen. Kirchenmusikalische Andachten, Musikalische Abende, Theater- und Tanzaufführungen stellen Höhepunkte im Ablauf des Schuljahres dar.

- **Chöre:** Chor der Jahrgangsstufe 5; Chor der Jahrgangsstufen 6 – 8; Chor der Jahrgangsstufen 9 – Q2, Eltern und Lehrer
- **Ensemble Kunterbunt:** Elementares Gruppenmusizieren mit eigenen Instrumenten (Jahrgangsstufen 5 – 7)
- **Orchester:** Ensemblespiel für erfahrene Instrumentalisten (Jahrgangsstufen 8 – Q2)
- **Band:** Zeitgenössische Rock- und Popmusik auf schuleigenem Instrumentarium (Jahrgangsstufen 9 – Q2)
- **Streicherensemble:** Einüben und Vorbereiten musikalischer Beiträge für musikalische Abende und adventliche Andachten (für erfahrene Streicher aus den Jahrgangsstufen 7 – Q2)
- **Theater:** Arbeit an einem gemeinsamen Projekt in einem Ensemble, Schulung der eigenen Ausdrucksfähigkeit und des Eingehens auf andere (Jahrgangsstufen 9 – Q2, Anzahl der Schüler und Altersstruktur der Arbeitsgemeinschaft vom jeweiligen Theaterstück abhängig)
- **Kunst-AG:** Freie künstlerische Arbeit an selbst gewählten Themen, Ausgestaltung der Schule, Ausstellungen im öffentlichen oder im schulischen Raum (ab Jahrgangsstufe 8)

8.3.2 Sport-AGs

- **Lauf-AG:** Praxisnahe Vermittlung von Grundwissen über die Belastungsfähigkeit, Trainingsgestaltung, richtige Kleidung und Verhalten in Wettkämpfen, Ausdauerlauf als ganzheitliche Erfahrung von Trainingsfortschritten, zur Steigerung des Wohlbefindens und zur Stärkung des Selbstvertrauens, das auf andere Lebensbereiche übertragen werden kann
- **Sportspiele AG:** Angebot, wenig bekannte kleine und große Sportspiele kennenzulernen und diese zu spielen, Förderung von Bewegung, Spiel und Freude (insbesondere für Jahrgangsstufe 5)
- **Volleyball-AG:** Verbesserung der Spielfähigkeit und technisch-taktische Schulung des Volleyball-Spiels (ab Klasse 9)

8.3.3 Mathematisch-naturwissenschaftlich-technische AGs

- **Naturforscher-AG:** Naturwissenschaftliches Arbeiten, Experimentieren und Gestalten in kleinen Gruppen an selbstgewählten Projekten aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie und Technik (Jahrgangsstufe 5)

- **Roboter-AG** Mit Materialien aus den Lego-NXT-Baukästen und der nanoLine Kleinststeuerung der Firma Phoenix Contact aus Blomberg werden funktionierende Robotermodelle konstruiert und getestet. Die Mädchen und Jungen werden dabei phasenweise getrennt, um die vermeintliche technische Dominanz der Jungen zu vermeiden. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist neben der Vermittlung von Freude an Technik und von Problemlösungsstrategien auch die Steigerung des Interesses an den naturwissenschaftlichen Fächern. Die Arbeitsgemeinschaft nimmt jedes Jahr an mindestens einem (i.d.R. zwei) überregionalen Wettbewerben teil.

8.3.4 Sprachlich-literarisch-künstlerische AGs

- **DELF-AG:** Jahrgangsstufenübergreifende Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb eines staatlichen französischen Sprachdiploms, das vom französischen Erziehungsministerium vergeben wird
- **Business-English-AG:** Angeleitete Vorbereitung auf verschiedene Levels einer schriftlichen Kommunikationsprüfung in Wirtschaftsenglisch vor dem LCCI, der englischen Industrie- und Handelskammer, mit Abschluss eines entsprechenden Zertifikats (ab Jahrgangsstufe EF)
- **English in Action:** Einwöchiger Englisch-Intensivkurs mit der Organisation *English in Action* in den Sommerferien. Unterricht durch qualifizierte britische Muttersprachler, in Kleingruppen, auf verschiedenen Niveaus. Schwerpunkt ist die Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit.
- **Altgriechisch-AG:** Erarbeitung von Grundlagen der altgriechischen Sprache (Schrift, grundlegende Grammatik) bis hin zur Übersetzung von einfachen Lehrbuchtexten und Beschäftigung mit der antiken griechischen Kultur (ab Jahrgangsstufe 7)
- **Lese-AG:** Gesprächskreis von Schülern über ihre Lieblingsbücher, gemeinsames Lesen eines Buches mit anschließender kreativer Bearbeitung (zurzeit nur eine AG in der Jahrgangsstufe 5)

8.3.5 Weitere AGs

- **LFG-TV-AG** LFG-TV berichtet exklusiv über das spannende Leben am Liebfrauentengymnasium. Ob unser großes Schulfest oder interessante Unterrichtsprojekte – unsere Reporter sind vor Ort dabei und halten alles in Bild und Ton fest. Anschließend werden die gedrehten Videos nachvertont und geschnitten – so entstehen kleine Fernsehberichte über unsere Schule, die in Kurzfilmen auf unserer Schulhomepage oder auf unserem eigenen youtube-Kanal zu sehen sind. (ab Jahrgangsstufe 6)
- **Rechtskunde-AG:** Rechtskundlicher Unterricht durch einen Rechtsanwalt, Vermittlung elementarer Kenntnisse der Rechtsordnung, orientiert an Interessen und Erfahrungsbereichen der Schüler, Teilnahme an der Hauptverhandlung eines Strafgerichts (Jahrgangsstufe EF)
- **Tontechnik-AG:** Aufbau und Betreuung der schuleigenen Anlage bei allen schulischen Anlässen, Aufnahme von Schulkonzerten und deren Bearbeitung und Archivierung (ab Jahrgangsstufe 9)
- **Kurs zum Tastaturschreiben:** 10-stündiger Kurs im Maschinenschreiben (10-Finger-Tastenschreiben (Klassen 5 bis 8)

8.4 Schulfeste, Präsentationstage, Projektwochen, Projekttag, Feste und Feiern

Bei gemeinsamen Feiern, die im Laufe des Schuljahres ihren festen Platz in den einzelnen Klassen und im Leben der Schule haben, festigt sich die Gemeinschaft aller Mitglieder unserer Schulgemeinde. Hier können Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam Schule in anderer Form erleben. Besonders bei den *Schulfesten* können alle Mitwirkenden ihre Kreativität und verborgenen Talente beweisen, die im Unterrichtsalltag nicht unbedingt zum Tragen kommen. Diese Aspekte werden vor allem auch bei *Projekttagen und Projektwochen* gefördert. Hierbei handelt es sich um arbeitsintensive und klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Aktivitäten, die zu einem vorher fest umrissenen Thema über mehrere Tage hinweg stattfinden. Die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert. Schulfeste und Projektwochen finden in regelmäßigem Wechsel statt. Der Erlös dieser Veranstaltungen ist in der Regel für die in Kapitel 3.7 genannten Projekte oder für schulinterne Anschaffungen bestimmt.

Ein Höhepunkt des Schuljahres ist die *Abiturfeier*, mit der die Schüler der Qualifikationsphase 2 den erfolgreichen Abschluss ihrer Schullaufbahn feiern. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche folgt ein Festakt in der Schule mit anschließendem gemütlichem Beisammensein von Abiturienten, Eltern und Lehrern. Der Tag wird beschlossen mit dem traditionellen Abiturball, zu dem die Abiturientia in die Stadthalle einlädt.

9. Lernen über die Schule hinaus

Wir leben in einer Welt, die bestimmt ist durch Begriffe wie Technisierung, Globalisierung und Informationsgesellschaft, in der täglich neue Angebote und Anforderungen auf jeden Einzelnen zukommen. Schule heute ist mehr als Unterricht nach Plan. Sie begleitet die Heranwachsenden in der Entfaltung und Stärkung ihrer Persönlichkeit, die geprägt sein soll von Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative.

Gemäß unserem grundlegenden Bildungsauftrag, Schüler zur Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu befähigen, wollen wir u.a. auch mit folgenden Schwerpunkten zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung beitragen:

Berufsberatung und **Berufsvorbereitung** sollen den Schülern Hilfen geben bei der Berufswahl, die eine der bedeutendsten Entscheidungen im Leben ist.

Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen aus der Region stellen einen Beitrag zur Öffnung von Schule dar, bereichern den Unterricht und dienen der Berufswahlvorbereitung.

Schulpartnerschaften im Rahmen europäischer Bildungsprojekte ermöglichen Begegnung und Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinaus.

Angebote zur **Sucht- und Drogenprävention**, zur **Gewaltprävention** sowie das Projekt „**Schule ohne Rassismus**“ sollen die Eigenverantwortung und Sozialkompetenz der Schüler stärken.

Maßnahmen zur **Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung** sollen die Schüler zu einem sicherheitsbewussten und verantwortlichen Verhalten im Straßenverkehr anleiten.

9.1 Berufsberatung, Berufsvorbereitung, Betriebspraktikum

Durch eine Kombination aus Beratung, freiwilligen und verpflichtenden Modulen wollen wir unsere Schüler befähigen, aus der Menge an Informationen und Angeboten die für den Einzelnen relevanten herauszufinden, zu bewerten und individuelle Strategien zu entwickeln. Grundlegende Ziele bei der Auswahl der berufsvorbereitenden Angebote sind:

- Unterstützung von **Entscheidungen**, die die Schüler im Hinblick auf den Übergang von Schule zu Ausbildung oder Studium vorbereiten und treffen müssen.
- Wecken von **Interessen und Fähigkeiten**, indem wir zeigen, wie man sie einschätzen und weiterentwickeln kann.
- Vertiefung **fachlicher Kenntnisse**, die in und außerhalb der Schule erworben und verbessert werden können.
- Vermittlung von **Kontakten**, indem wir Schüler mit Menschen und Betrieben aus verschiedenen Berufsfeldern zusammenbringen.
- **Organisatorische Hilfen**, indem den Schülern kompetente Berater auch bei formalen Fragen wie Bewerbungen und Einschreibung zur Seite stehen.

Wir arbeiten zusammen mit der Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Paderborn und mit der Studien- und Berufsberatung der Universität Paderborn.

In der Regel finden an unserer Schule folgende berufsorientierende Maßnahmen statt:

Jahrgangsstufe 8:

- Vorbereitung des Betriebspraktikums, das in der Jahrgangsstufe 9 stattfindet (Deutsch: Gestaltung von Bewerbungsschreiben und Verfassen eines Lebenslaufs)
- Ganztägiges Bewerbertraining in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern externer Partner

Jahrgangsstufe 9:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum mit Betreuung und Nachbereitung durch Lehrer der Jahrgangsstufe
- Unterschiedliche Projekte im Fachunterricht mit Unterstützung unserer Kooperationspartner

Sekundarstufe II

Einführungsphase (EF)

- Sozialpraktikum „Compassion“ (zum Schwerpunkt dieses Praktikums s. Kap. 3.9)
- Teilnahme am „Planspiel Börse“ oder anderen Planspielen
- Potenzialanalyse: Die Jugendlichen sollen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken, indem im Berufsalltag übliche Methoden der Personalentwicklung nachvollzogen werden. So wird auch die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Schüler gefördert.
- Studienorientierte Beratungstests in sechs verschiedenen Schwerpunktfächern (Universität Paderborn)

Qualifikationsphase I

- Ferienpraktika: Möglichkeit zu einem freiwilligen Praktikum, das je zur Hälfte vor und in den Sommerferien durchgeführt werden kann. Bei Bedarf stellen wir Kontakt zu Firmen in der Region und Kooperationspartnern her und beraten und unterstützen die Schüler bei der Auswahl des Praktikumsplatzes.
- Beratungsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“ durch die Agentur für Arbeit
- Tage der beruflichen Orientierung: Teilnahme aller Schüler am zweitägigen Seminar „Abitur, was dann?“ bei der Konrad Adenauer Stiftung in Köln
- Besuch des Hochschultags der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Besuch der „Berufe-Messe“ im Schulzentrum Rietberg

jahrgangsstufenübergreifend:

- Schulinterne Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit Paderborn (Einzel- und Gruppenberatung durch einen unserer Schule fest zugeordneten Berufs- und Studienberater)
- Sprechstunden der Zentralen Studienberatung der Universität Paderborn
- Berufskundliche Informationsveranstaltungen mit ehemaligen Schülern der Schule sowie Bildungseinrichtungen und Unternehmen der Region, insbesondere mit unseren Kooperationspartnern.

In einem eigens eingerichteten Beratungsraum sind folgende Materialien einsehbar:

- Information über verschiedene Stipendien-Programme
- Informationen zur beruflichen Orientierung/Studienwahl
- Berufswahlordner mit der Veröffentlichung aktueller Angebote wie z.B. Ausbildungsplätze, Absolventenmessen (z.B. EINSTIEG Messen); Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen aus der Region
- Angebot an ausleihbaren berufskundlichen Materialien

9.2 Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen und Institutionen aus der Region

Seit 2009 nimmt unsere Schule am Projekt Wirtschaft – Schule der Industrie- und Handelskammer Paderborn teil. In diesem Projekt werden Kooperationen zwischen regional ansässigen Unternehmen und Schulen vereinbart. Kooperationen stellen einen wichtigen Beitrag zur Öffnung von Schule dar. Durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern wollen wir

- durch gemeinsame Projekte den Alltags- und Praxisbezug im Unterricht nachhaltig unterstützen,
- möglichst viele Facetten und Anforderungen des Wirtschaftsalltags zeigen,
- durch Exkursionen und weitere Aktivitäten einen Einblick in ausgewählte Branchen und Berufsgruppen vermitteln,
- einen Beitrag zur Berufswahlvorbereitung liefern und den späteren Start in die Berufswelt erleichtern.

9.2.1 Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten

Mit der Volksbank Büren besteht seit dem Jahr 2009 eine Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft. Dabei wurden folgende Kooperationsaktivitäten vereinbart:

- Mitwirkung von Experten in Schule und Unterricht
- Unterstützung bei Wettbewerben, Planspielen und Projektarbeiten
- Schülerpraktika im möglichen Umfang
- Betriebserkundungen für Schüler und Lehrkräfte
- Unterstützung bei Exkursionen und Veranstaltungen
- Informationsabend für Schüler und Eltern der Q2 zum Thema *Einstieg ins Studium*
- Besuch der Jahrgangsstufe 5 bei der Volksbank in Büren im Rahmen des Politikunterrichts zum Thema *Geld*

9.2.2 Wöhler-Holding/Bad Wünnenberg

2010 wurde die schon lange Jahre bestehende Partnerschaft mit der Wöhler Firmengruppe, Bad Wünnenberg, formal mit einer Kooperationsvereinbarung besiegelt. Schwerpunkte dieser Kooperation mit einem Unternehmen aus dem Bereich Industrie sind u.a.

- Gemeinsame Projekte mit den Kursen des Differenzierungsbereiches II Naturwissenschaften
- Facharbeiten in der Q1
- Schülerpraktika
- Teilnahme von Oberstufenkursen an den BINGO-Tagen (Berufsoffensive für IN-Genieur/innen in OstWestfalenLippe)

- Besuch der Sozialwissenschaftskurse der Einführungsphase bei der Firma Wöhler zu den Themen *Aufbau eines Unternehmens*, *Marktformen* und *Preisbildung*

9.2.3 Firma Benteler/Paderborn

Seit 2016 besteht mit der Firma Benteler eine Kooperationsvereinbarung, die eine praxisnahe Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung vertiefen soll. Bei der Kooperationsvereinbarung wurden folgende Zielsetzungen festgelegt:

- Vermittlung von frühzeitigen Einblicken in Betriebe, Ausbildungsberufe und Studiemöglichkeiten
- Intensive und praxisnahe Berufswahlorientierung durch Informationsveranstaltungen und „Schnuppertage“ bzw. mehrwöchige Schülerpraktika
- Betriebserkundungen für Schüler und Lehrkräfte
- Schülerpraktika

9.2.4 Gedenkstätte Wewelsburg

Im Jahr 2016 wurde die langjährige Kooperation mit der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 formal mit einem Bildungspartnervertrag „Gedenkstätte und Schule“ besiegelt. Diese Bildungspartnerschaft wird vom Land Nordrhein-Westfalen unter dem Leitziel „Demokratiekompetenz stärken“ gefördert und bietet Chancen für eine vertiefte Auseinandersetzung der Schüler mit der Zeit des Nationalsozialismus. Schwerpunkte der Kooperationsvereinbarung sind

- eine ganztägige Exkursion der Jahrgangsstufe 9 nach Wewelsburg im Rahmen des Geschichtsunterrichts
- gemeinsame Projekte mit den Kursen des Differenzierungsbereichs II Gesellschaftswissenschaften
- Facharbeiten in der Q1
- gemeinsame Projekte mit den Zusatzkursen Geschichte in der Q2

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres werden diese Kooperationsvereinbarungen zusammen mit Vertretern der jeweiligen Einrichtung evaluiert und zukünftige gemeinsame Vorhaben geplant und vorbereitet.

9.3 Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Mit dem Präventionskonzept unserer Schule soll die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gemäß unserem Leitbild (Kap. 1) unterstützt werden. Das bedeutet, dass wir Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten, eigenständigen und konsumkritischen Persönlichkeiten erziehen wollen, die den Rückgriff auf Suchtmittel oder Suchtverhalten „nicht nötig“ haben und sich gegenüber innerem und äußerem Druck behaupten können.

Diese Ziele verfolgen wir durch folgende Maßnahmen zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung

- In verschiedenen Klassen und Fächern der Unter- und Mittelstufe werden Unterrichtsreihen zu den Themen „Rauchen“, „Alkohol“, „legale/illegale Drogen“ und „Essstörungen“ durchgeführt.
- Beratungsangebote:
- Bei Leistungsüberforderung, Angst, Depression oder Erziehungsproblemen stehen die Beratungslehrer Schülern, Eltern und Lehrern zu Beratungsgesprächen zur Verfügung (s. Kap. 7.1).
- Die Teilnahme der Jahrgangsstufe 8 am Kooperationsprojekt „Check it“ zur Suchtvorbeugung wird angestrebt (begrenztes Angebot).
- Digitale Medien bergen bei unkontrollierter und exzessiver Nutzung Gesundheitsrisiken bis hin zur Sucht. Wir wollen unsere Schüler bestmöglich zu einem breiten Verständnis und einer kritischen Nutzung der neuen Medien anleiten.

9.4 Schulsanitätsdienst

Beim Schulsanitätsdienst, der organisatorisch von einem Lehrer geleitet wird, handelt es sich um einen Zusammenschluss von Schülern der Jahrgangsstufen 7 bis Q2, die Interesse an „Erster Hilfe“ haben und sich in diesem Bereich fortbilden wollen. Dazu werden von den örtlichen Malteser-Gruppen regelmäßige aufeinander aufbauende Fortbildungen für die Schulsanitäter angeboten, die die Schüler zertifiziert bekommen. Auch die Teilnahme an Wochenendangeboten und Wettkämpfen ist Teil dieses Dienstes.

Die Schüler trainieren wöchentlich an Fallbeispielen und vertiefen ihr Wissen. Bereits ausgebildete Sanitäter helfen bei der Ausbildung der neuen Mitglieder.

Die Schüler übernehmen den Sanitätsdienst in den Pausen und bei Schulveranstaltungen. Auch während der Schulzeiten soll ihre Hilfe jederzeit angefordert werden können. Dazu erhalten pro Tag zwei Dienst habende Schüler ein Alarmierungsgerät durch die Schule.

Darüber hinaus wird im Rahmen der allgemeinen Erste-Hilfe-Ausbildung in der Schule einmal im Jahr ein Erste-Hilfe-Kurs für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 unter Mithilfe der Maltesereinrichtungen durchgeführt.

9.5 Gewaltprävention

Gewalt ist eine negative Erscheinungsform unseres Alltags, die schon in den kleinen Dingen des täglichen Miteinanders auftritt. Erziehung zu Eigenverantwortlichkeit und Sozialkompetenz ist für uns in diesem Sinne auch die Sensibilisierung unserer Schüler in der Wahrnehmung psychischer und physischer Gewaltformen und ihrer Folgen. Die Schüler sollen auch in dieser Hinsicht Verantwortung für sich und andere übernehmen. Dazu gehören das frühzeitige Erkennen potenziell Gewalt auslösender Situationen, die Entwicklung und Einübung von Konfliktlösungsstrategien zur Vermeidung von Gewalt sowie die Reflexion des eigenen Verhaltens. Darüber hinaus sollen Lehrer, Schüler und Eltern im konkreten Umgang mit Gewaltsituationen Hilfen erhalten.

Diese Ziele setzen wir an unserer Schule wie folgt um:

- Unterrichtsreihe „Wir üben Konfliktlösung“ im Politikunterricht und in der Orientierungsstunde des 5. Schuljahres
- Ausbildung von Medienscouts, die jüngere Schüler im sicheren Umgang mit dem Internet/Handy schulen und bei Cybermobbing einen niedrigschwelligen Erstkontakt zu den Beratungslehrern herstellen
- Angebot von Beratungsgesprächen mit Eltern und Schülern

9.6 Das LFG: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Seit dem 26.05.2002 darf sich das Liebfrauengymnasium „Schule ohne Rassismus“ nennen. „Schule ohne Rassismus“ ist ein Projekt des gemeinnützigen Vereins Aktion-Courage e. V., der 1992 von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen des öffentlichen und politischen Lebens gegründet wurde. Gemäß dem Vereinszweck beinhaltet die Verleihung des Titels an unsere Schule die Selbstverpflichtung unserer Schüler, Lehrer und Mitarbeiter, sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte zum Thema durchzuführen.

9.7 Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung am Liebfrauengymnasium Büren hat die besonderen Bedingungen der Schule zu berücksichtigen. Mehr als 80% unserer Schüler sind Fahrschüler. Der relativ kleine Teil der ortsansässigen Schüler kommt in der Regel zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.

Unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ergeben sich folgende Zielsetzungen der Verkehrserziehung:

Verkehrssicherheit und Verkehrssicherheitstraining beziehen sich vor allem auf die Benutzung der Busse des öffentlichen Personennahverkehrs, auf die Wege zu den Bushaltestellen, auf das Verhalten an den Haltestellen selbst und auf die Sicherheit der Schul- und Unterrichtswege innerhalb der Stadt. Dieser Teil der Verkehrserziehung richtet sich vor allem an die Schüler der Sekundarstufe I, und hier speziell der Erprobungsstufe. Aufgabe ist es, Schülern diejenigen Qualifikationen und Einstellungen zu vermitteln, die sie für ein sicherheitsbewusstes Verhalten benötigen.

Im Rahmen der **Verkehrserziehung** berücksichtigen wir Aspekte der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung.

Diese Ziele setzen wir an unserer Schule wie folgt um:

- Kennenlernen von Schul- und Unterrichtswegen („Buspaten“ begleiten die Schüler zu den Bushaltestellen, den einzelnen Buslinien und anfangs auch im Bus)
- Vernetzte Unterrichtsreihe "Wir und unsere Schule" zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 (Besprechung und Abgehen von Schul- und Unterrichtswegen, Erstellung von Skizzen, Karten, Schulwegplänen etc.)
- Projektorientierte Unterrichtsreihen in Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen aus Wirtschaft und Kommune (z.B. „Mit Stress im Bus ist Schluss!" in Zusammenarbeit mit der BVO und der Polizei Bielefeld, Verkehrssicherheitstage der Bürener Schulen, „Busschule" in Zusammenarbeit mit der BVO und der Polizei und „Crash-Kurs für junge Fahrer“ mit der Kreispolizeibehörde Paderborn, ...)

10. Lehrerfortbildung

10.1. Allgemeine Zielsetzungen der Lehrerfortbildung

Im Sinne der Qualität und der Weiterentwicklung schulischer Arbeit gestalten wir unsere Fortbildungsplanung in kontinuierlicher Rückkopplung zur Gesamtentwicklung der Schule. So richtet sie sich nach den im Schulgesetz NRW geregelten Grundlagen, unserem Schulprogramm, der Jahresarbeitsplanung sowie den Erziehungszielen des Liebfrauengymnasiums. Sie orientiert sich an folgenden Schwerpunkten:

- Schulentwicklung und -organisation
- Unterrichtsentwicklung
- Individuelle Förderung
- Erziehungsarbeit
- Standardsicherung

Bezogen auf diese Themenkomplexe entstehen Bedarfe in den Bereichen individueller, gruppenbezogener sowie gesamtsystemischer Fortbildung. Diese gehen im Rahmen unserer Schulentwicklungsplanung in einen Fortbildungsbedarf ein, der jährlich konkretisiert wird.

10.2. Gestaltung der Lehrerfortbildung

Im Bereich der individuellen, schulexternen Fortbildungen (SCHELF) prüfen die einzelnen Lehrkräfte für die eigene Person infrage kommende Fortbildungsangebote. Hierbei werden sie durch die Fortbildungskoordinatorin unterstützt. Sie beantragen schriftlich die Teilnahme an einer Fortbildung bei der Schulleitung über ein entsprechendes Formblatt, auf dem sie später auch die besuchte Veranstaltung evaluieren. Zudem berichten sie dem jeweiligen Gremium über die Ergebnisse der Fortbildungsmaßnahme. Aufgrund der Teilnahme an Fortbildungen sollte möglichst kein Unterricht ausfallen. Dies ist nicht der Fall, wenn die beantragende Lehrkraft den Fortgang des Lernprozesses durch geeignete Aufgaben für den Vertretungsunterricht (vgl. Vertretungskonzept) sicherstellt. Die Beantragung einer schulexternen Fortbildungsmaßnahme ist im laufenden Schuljahr jederzeit möglich. Im Sinne der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden die Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen über alle Fortbildungen informiert, die von ihren Kolleginnen und Kollegen besucht wurden. Das Liebfrauengymnasium hat es sich zum Ziel gesetzt, dass jeder Lehrer/ jede Lehrerin innerhalb von fünf Jahren an drei externen Fortbildungen SCHELF teilnimmt.

Gruppenbezogene oder gesamtsystemische Fortbildungen (SCHILF) werden für das gesamte Kollegium angeboten, organisiert und koordiniert. Diese Fortbildungen beziehen sich in erster Linie auf die Aussagen des Schulprogramms sowie die Wünsche des Kollegiums, die zu Beginn eines jeden Schuljahres, spätestens bis zu den Herbstferien, mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt werden. In diesem Kontext beraten auch die Fachkonferenzen über den fachspezifischen Fortbildungsbedarf. Zu den schulinternen Fortbildungen gehören beispielsweise pädagogische Tage, die inhaltliche Arbeit in Fachkonferenzen und kollegiale Schulungen. Nach Möglichkeit werden alle Termine für schulinterne Fortbildungsmaßnahmen in den Jahresterminplan aufgenommen. Die Meldung einer notwendigen SCHILF ist jedoch jederzeit möglich. Nach der Durchführung einer schulinternen Lehrerfortbildung werten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fortbildungsveranstaltung aus.

Näheres regelt das Fortbildungskonzept, welches ebenfalls regelmäßig evaluiert wird. Es geht dann um die Überprüfung der Grundsätze und um Möglichkeiten der Optimierung der schulischen Fortbildungsplanung.

11. Perspektiven für die Zukunft – Evaluation und Veränderungen

Fast alle schulischen Bereiche sind ständigen Änderungen unterworfen. Unsere Schule ist laufend bemüht, Stärken und Schwächen zu analysieren, um die Förderung der Schüler zu optimieren. Dazu setzen wir interne und externe Evaluationsmethoden ein. Aus den vielfältigen Evaluationen erkannte Arbeitsfelder gehen wir systematisch und gezielt an, um Neuerungen und Verbesserungen nachhaltig aufzuarbeiten.

Obwohl Schulen in privater Trägerschaft nicht dazu verpflichtet sind, haben sich die schulischen Gremien und der Schulträger dazu entschlossen, an der Qualitätsanalyse des Landes Nordrhein-Westfalen und an anderen Evaluationsverfahren teilzunehmen, um Rückmeldungen über die Qualität der schulischen Arbeit zu erhalten. Wir sehen Evaluation als Chance der Weiterentwicklung.

11.1 Evaluation mit SEIS

Als Startschuss zur systematischen Evaluation heben wir an einer SEIS-Befragung teilgenommen und in den deutlich überwiegenden Bereichen gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt. Leider wird SEIS von der Landesregierung nicht fortgeführt. Sobald es neue standardisierte Evaluationsverfahren gibt, sind wir an der Teilnahme interessiert.

11.2 Teilnahme an der Qualitätsanalyse

Im Rahmen dieser Maßnahme begutachten Qualitätsanalysten Dokumente der Schule, besichtigen die Schule, führen Interviews mit allen schulischen Gruppen und beobachten den Unterricht. Aus den Beobachtungen wird ein Qualitätsbericht erstellt, dessen Ergebnisse Hinweise auf Stärken und Schwächen des Schulalltags geben und die als Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung einer Schule verwendet werden.

Da unsere Schule eine Schule in katholischer Trägerschaft ist, wird der Bericht durch ein Qualitätstableau für katholische Schulen ergänzt.

Wir haben 2014 mit sehr großem Erfolg an der Qualitätsanalyse teilgenommen und anschließend eine Zielvereinbarung mit dem Schulträger geschlossen, um unsere Arbeit weiter zu verbessern.

11.3 Weitere Evaluationen

Um die Qualität und die Wirksamkeit der schulischen Bereiche und Elemente zu überprüfen und zu optimieren, überprüfen wir schulrelevante Zusammenhänge in zunehmendem Maße regelmäßig und systematisch.

Viele Evaluationselemente gehören zum konsequent umgesetzten schulischen Standard wie z.B:

- Regelmäßige Evaluation des Unterrichts durch Schüler anhand einheitlicher Fragebögen
- Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8
- Zentrale Vergleichsklausuren in der EF (Deutsch und Mathematik, durchgehende und früher freiwillige Teilnahme seit Bestehen dieser Maßnahmen)
- Elternbefragungen im Rahmen der Anmeldung von Kindern an unserer Schule
- Befragungen zum Doppelstundenmodell
- Befragungen bei Projektwochen
- Sozialpraktikum „Compassion“

- Evaluationen zu Kooperationsvereinbarungen mit außerschulischen Partnern (s. Kap. 9.2)
- Weitere anlassbezogene „kleinere“ Evaluationen wie z.B. zum Frankreichaustausch, zum Ehemaligentreffen 2016, Wandertage, Elternsprechtag, Klassen- und Studienfahrten

11.4 Daran arbeiten wir

Schulentwicklung ist nie abgeschlossen. Zurzeit arbeiten wir an folgenden Vorhaben:

- Digitalisierung der Schule (Einrichtung von Smartboards mit Internetzugang in allen Fachräumen und sukzessive in allen Klassen, Anpassung der fachinternen Curricula und des Medienkonzepts,...)
- Weiterentwicklung und Nutzungskonzept der Cafeteria
- Umstellung auf G9 (Stundenverteilung, neue Curricula, Anpassung des Medienkonzepts,...)